

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1716

VD18 13339273

Das erste Buch der Maccabäer.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189878)

58. Darum ist's viel besser ein könig seyn, der seine macht beweisen kan, oder ein nützlich hausrath seyn, das im hause nützlich ist, oder eine thür, die das haus verwahret, oder eine hölzerne säule in einem königlichen saal, denn ein solcher ohnmächtiger göhe.

59. Sonne, mond und sterne scheinen, und sind gehorsam, wie sie Gott heisset.

60. Desgleichen der bliz leuchtet, daß man ihn siehet; der wind wehet in allen landen;

61. Und die wolcken fahren durch die ganze welt, und thun, was sie Gott heisset.

62. Also auch das feuer von oben her, schläget berge und wälder, und thut, was ihm geboten ist.

63. Die göhen aber können sich weder regen noch etwas thun. Darum soll man sie nicht für götter halten, oder so heissen: denn sie können weder strafen noch helfen.

64. Weil ihr denn wisset, daß es nicht götter sind, so fürchtet euch nicht vor ihnen.

65. Denn sie können die könige weder verfluchen noch segnen;

66. Sie können auch kein zeichen am himmel den heyden anzeigen: sie können es nicht licht machen, wie die sonne; noch einen schein geben, wie der mond.

67. Die unvernünftigen thiere sind besser, denn sie: die können doch in eine hölz fliehen, und sich verwahren.

68. Darum ist allerdinge offenbar, daß sie keine götter sind.

69. Denn wie ein scheusaal im garten nichts verwahren kan: also sind auch ihre hölzerne, verguldete und übersilberte göhen kein nütz.

70. Und wie eine hecke im garten ist, darauf allerley vögel nisten, oder wie ein todter, der im grabe liegt: also sind ihre hölzerne, verguldete und übersilberte göhen.

71. Auch kan man es daran merken, daß sie nicht götter sind: denn der scharlacken den sie um haben, wird von den motten zerfressen, und sie selbst endlich auch dazu, daß ihrer iederman spottet.

72. Wohl dem menschen, der gerecht ist, und keine göhen hat, der wird nicht zu spott.

Ende des Buchs Baruch.

Das erste Buch der Maccabäer.

Das I. Capitel.

Von Antiochi des edlen gottlosigkeit und tyrannen.

Alexander, der sohn Philippi, könig zu Macedonia, der erste Monarcha auß Gracia, ist außgezogen auß dem lande Thitim, und hat groffe kriege geführt, die besten städte erobert, und der Perser könig Darius geschlagen;

2. Hernach andere könige in allen landen unter sich bracht.

3. Und ist immer fort gezogen, und hat alle lande und königreich eingenommen.

4. Und hat sich niemand wider ihn setzen dürfen; und hatte ein gewaltig gut kriegesvolck.

5. Da er er nun die königreiche innen hatte, ward er stolz, und fiel in francheit.

6. Da er aber merckete, daß er sterben würde,

7. Forderte er zu sich seine fürsten, die

mit ihm von jugend auf erzogen waren; und setzte sie zu hauptleuten über die lander bey seinem leben.

8. Hernach ist Alexander gestorben, als er regieret hatte zwölf jahr.

9. Nach seinem tode ist das reich auß seine fürsten kommen; die nahmen die lander ein, ein ieglicher hauptmann seinen ort.

10. Und machten sich alle zu königen, und regiereten sie und ihre nachkommen lange zeit. Und sind groffe kriege zwischen ihnen gewesen, und ist allenhalben in der ganzen welt viel jammerz worden.

11. Von dieser fürsten einem ist geboren eine *schadliche böse wurmel, Antiochus, genannt der edle, der zu Rom ein geisels gewesen ist für seinen vater, den groffen Antiochum. Und dieser Antiochus, der edle, fing an zu regieren im hundert und sieben und dreyßigsten jahre des griechischen reichs.

* Dan. 8. 9. 10.

12. Zu dieser zeit waren in Israel böse

leute, die hielten an bey dem volcke, und sprachen: Lasset uns einen bund machen mit den heyden umher, und ihre gottesdienste annehmen: denn wir haben viel leiden müssen, sint der zeit, da wir uns wider die heyden gesetzt haben.

13. Diese meynung gefiel ihnen wohl.

14. Und wurden etliche vom volck zum könige gesandt; der befahl ihnen heydnische weyse anzufehen.

15. Da richteten sie zu Jerusalem heydnische spielhäuser an,

16. Und hielten die beschneidung nicht mehr, und fielen ab vom heiligen bunde, und hielten sich als die heyden, und wurden ganz verstockt, alle schande und laster zu treiben.

17. Als nun Antiochus sein reich gewaltiglich innen hatte, unterstund er sich das königreich Egypten auch an sich zu bringen, daß er beyde königreiche hätte.

18. Und zog in Egypten wohl gerüstet, mit wagen, elephanten, reißigen, und viel schiffen.

19. Und kriegete mit Ptolemäo, dem könige Egypti. Aber Ptolemäus fürchte sich und flohe, und sind viel Egypter gekommen.

20. Und Antiochus hatte die besten städte in Egypten eingenommen, und groß gut da geraubet, und davon bracht.

21. Als aber Antiochus in Egypten gesieget hatte, und wieder heim zog, im hundert und drey und vierzigsten jahr, reistete er durch Jsrael.

22. Und kam gen Jerusalem mit einem grossen volcke;

23. Und ging trohiglich in das heiligtum, und ließ wegnehmen den guldnen altar, leuchter, und was dazu gehöret, den tisch, darauf die schaubrote lagen, die becher, schalen, die guldnen kellen, den vorhang, die kronen und guldnen schmuck am tempel; und zerschlug alles. * Dan. 8, 11, 12.

24. Und nahm das silber und gold, und köslliche gefässe, und die verborgene schätze, so viel er fand, und führets mit sich in sein land.

25. Und ließ viel leute tödten, und lästerliche gebote ausrufen.

26. Da war im ganzen Jsrael, und wo sie wohneren, groß herbeleid.

27. Die färssten traureten, die ältesten, jungfrauen und frauen sahen jämmerlich,

28. Mann und weib klageten,

29. Und das ganze land ward betrübt, von wegen der wütere, die darin geschuch; und das ganze haus Jacob war voll jammers.

30. Und nach zweyen jahren sandte der könig einen hauptmann in Juda, der kam mit einem grossen kriegsvolck gen Jerusalem,

31. Und begehrete, man solte ihn einlassen, so wolte er keinen schaden thun; aber es war eitel betrug.

32. Da sie ihm nun glaubeten, und lieffen ihn ein, überfiel er die stadt verrätherlich, und erschlug viel leute von Jsrael.

33. Und plünderte die stadt, und verbrannte die häuser, riß die mauren nieder,

34. Und führete weib und kind und vieh weg.

35. Und befestigte die burg David mit starcken mauren und thürnen;

36. Und besetzte sie mit einem gottlosen haufen, der allen muthwillen darauf übete.

37. Und raubeten waffen und speise aus der stadt Jerusalem, und schafftenz auf die burg.

38. Und belagerten da das heiligtum, und laurten auf die leute, die in tempel gingen, und fielen herans auß der burg in das heiligtum, den gottesdienst zu wehren;

39. Und * vergossen viel unschuldiges blutes bey dem heiligtum, und entheiligten es. * c. 7, 17.

40. Und die bürger zu Jerusalem flohen weg, und die fremden blieben zu Jerusalem, und die, so daselbst geboren waren, mußten weichen.

41. Das * heiligtum ward wüste, die feyertage wurden eitel trauertage, die sabbath eitel jammer, und alle ihre herrlichkeit ward zu nichte. * Dan. 8, 11, 12.

42. Als herrlich und hoch Jerusalem zuvor gewesen war: so jämmerlich und elend muste es da umal seyn.

43. Und Antiochus ließ ein gebot außgehen durch sein ganz königreich, daß alle volcker zugleich einerley gottesdienst halten sollten.

44. Da verließen alle völker ihre gesetze, und willigten in die weise Antiochi.

45. Und viele auß Israel willigten auch darein; und opferten den göhen, und entheiligten den sabbath. * v. 55.

46. Antiochus sandte auch briese gen Jerusalem, und in alle städte Juda, darin er gebot, daß sie der heyden gottesdienst annehmen sollten;

47. Und die brandopfer, speisopfer, sündopfer im heilighum,

48. Sabbath und andere feste abthun.

49. Und befahl, daß man das heilighum, und das heilige volck Israel entheiligen sollte.

50. Und ließ altäre, tempel und göhen aufrichten, und säuflisch opfern, und andere unreine thiere.

51. Und die beschneidung verbot er, und gebot die leute zu gewöhnen zu allen gräueln, daß sie Gottes gesetz und recht vergesseu und andere weyse annehmen sollten.

52. Und wer Antiocho nicht gehorsam seyn würde, den sollte man tödten.

53. Diß gebot ließ er außgehen durch sein ganz königreich; und verordnete hauptleute, die das volck zwingen sollten, solches zu halten.

54. Diese richteten in Juda opfer an, und geboten die zu halten.

55. Und viele vom volcke fielen ab von Gottes gesetze zu ihnen.

56. Allen muthwillen trieben sie im lande, und verjagten das volck Israel, daß es sich verbergen und verstecken mußte in die hölen, als die flüchtigen.

57. Im hundert und fünf und vierzigsten jahr am funfzehnten tage des monats Tasleu, ließ der könig Antiochus den gräuel der verwüstung auf Gottes altar sehen, und ließ in allen städten Juda altäre aufrichten; * Dan. 11, 31.

58. Daß man öffentlich in gassen, und ein ieder vor seinem hause räucherete und opferte.

59. Und ließ die bücher des gesetzes Gottes zerreißen und verbrennen;

60. Und alle, bey denen man die bücher des bundes Gottes fand, und alle, so Gottes gesetz hielten, tödtchlagen.

61. Und das thaten sie mit ihrem krie-

gesvolck alle monat, wenn das volck zusamen kam in die städte.

62. Am fünf und zwanzigsten tage des monats opferten sie auf dem altar, den sie hatten ausgerichtet gegen dem altar des Herrn.

63. Die * weiber, welche ihre kinder beschneiden, wurden getödtet, wie Antiochus geboten hatte. * 2 Macc. 6, 10.

64. Die eltern wurden in ihren häusern erwürget, und die kinder drinnen aufgehendet.

65. Aber viele vom volck Israel waren beständig, und wolten nichts unreines essen;

66. Und ließen sich lieber tödten, denn daß sie sich verunreinigten;

67. Und wolten nicht vom heiligen gesetz Gottes abfallen: darum wurden sie umbracht.

68. Und es war ein sehr grosser zorn über Israel.

Das 2. Capitel.

Von Matathia wehklage und eifer über das väterliche gesetz.

1. Es war aber ein priester, Matathias, der sohn Johannis, des sohns Simeons, auß dem geschlecht Joarim, von Jerusalem, der wohnete auf dem berge Modin;

2. Und hatte fünf söhne, Johannes mit dem zunamen Baddis,

3. Simon, mit dem zunamen Thasi,

4. Juda, mit dem zunamen Maccabäus,

5. Und Eleazar, mit dem zunamen Aaron, und Jonathan, mit dem zunamen Apphus.

6. Diese jammerte sehr das grosse elend, in Juda und Jerusalem.

7. Und Matathias klagete: Ach, daß ich dazu geboren bin, daß ich meines volcks, und der heiligen stadt zerstörung sehen muß, und dazu still sitzen, und die feinde ihren muthwillen treiben lassen.

8. Die fremden haben das heilighum innen; und der tempel Gottes ist wie ein verdamnter mensch.

9. Seinen schmuck hat man weggeführt. Die alten sind auf den gassen erschlagen, und die junge mannschaft ist von fremden erkochen. * C. 1, 23, 24.

10. Das reich ist allen heyden zu theil worden, die es plündern.

II. Alle

11. Alle seine herrlichkeit ist weg. Es war eine königin, nun ist es eine magd.

12. Siehe, unser heiligtum, und unser ruhm und preis ist weg; die heyden haben's verwüset.

13. Wen sollte noch gelüsten zu leben?

14. Und Matathias zerriß seine kleider, er und seine söhne, und zogen sätze an, und trauerten sehr. * 1 Kön. 21, 27.

15. Da nun des Antiochi hauptleute auch dahin kamen, die, so geflohen waren in die stadt Modin, auch zu dringen von Gottes gesetz abzufallen, und zu opfern und zu räuchern;

16. Da fielen viele vom volck Israel zu ihnen. Aber Matathias und seine söhne blieben beständig. * c. 1, 55.

17. Und die hauptleute Antiochi sprachen zu Matathias: Du bist der vornehmste und gewaltigste in dieser stadt, und hast viel söhne, und eine groffe freundschaft:

18. Darum tritt erstlich dahin, und thue, was der könig geboten hat, wie alle länder gethan haben, und die leute Juda, so noch zu Jerusalem sind: so wirst du und deine söhne einen gnädigen könig haben, und begabet werden mit gold und silber, und grossen gaben.

19. Da sprach Matathias frey heraus: Wenn schon alle länder Antiocho gehorsam wären, und iederman abfiele von seiner väter gesetz, und willigten in des königes gebot:

20. So wollen doch ich, und meine söhne und brüder, nicht vom gesetz unserer väter abfallen.

21. Da sey Gott für! das wäre uns nicht gut, daß wir von Gottes wort und Gottes gesetz abfielen.

22. Wir wollen nicht willigen in das gebot Antiochi, und wollen nicht opfern, und von unserm gesetz abfallen, und eine andere weyse annehmen.

23. Da er nun also aufgeredet hatte, ging ein Jude hin vor ihrer aller augen, und opferte den gößen auf dem altar zu Modin, wie der könig geboten hatte.

24. Das sahe Matathias, und * ging ihm durchs herzh, und sein eifer entbrannte um das gesetz; * 4 Mos. 25, 8.

25. Und ließ hinzu, und tödtete bey

dem altar den Juden, und den hauptmann Antiochi, und warf den altar um.

26. Und eiferte um das gesetz, wie * Phinees that dem Zamri, dem sohn Salomi. * 4 Mos. 25, 7, 8.

27. Und Matathias schreye laut durch die ganze stadt: Wer um das gesetz eifert, und den bund halten wil, der ziehe mit mir auß der stadt.

28. Also flohen er und seine söhne auß gebirge, und verliessen alles, das sie hatten in der stadt. * c. 1, 40.

29. Und viel frommer leute zogen hin auß in die wüste,

30. Und hielten sich da mit weib und kind, und ihrem vieh: denn die tyranny war all zu groß worden.

31. Da aber des königes volck zu Jerusalem in der stadt David hörte, daß etliche sich wider des königes gebot setzten, und sich auß den städten gethan hielten, sich heimlich in der wüste zu verstecken und aufzuhalten, und daß viel volcks zu ihnen gezogen war:

32. Erhuben sie sich eilend am sabbath, sie zu überfallen;

33. Und ließen ihnen sagen: Wollt ihr noch nicht gehorsam seyn? Ziehet heraus, und thut, was der könig geboten hat, so soll ihr sicher seyn.

34. Darauf antworteten sie: Wir wollen nicht heraus ziehen; * gedencken auch den sabbath nicht zu entheiligen, wie der könig gebeut. * 2 Macc. 6, 11.

35. Und die draussen stürmten den felsen;

36. Und die drinnen wehreten sich nicht, warfen nicht einen stein heraus, machten auch den felsen nicht zu,

37. Und sprachen: Wir wollen also sterben in unserer unschuld. Himmel und erde werden zeugen seyn, daß ihr uns mit gewalt und unrecht umbringet.

38. Also wurden die drinnen am sabbath überfallen, und ihr weib und kind und vieh umbracht, bey tausend personen.

39. Da Matathias und seine freunde solches hörten, that es ihnen sehr wehe,

40. Und sprachen unter einander: Wollen wir alle thun, wie unsere brüder, und uns nicht wehren wider die heyden, un-

fer leben und geset zu retten: so haben sie uns leichtlich ganz vertilget.

41. Und beschloffen bey ihnen: So man uns am sabbath angreiffen wird, wollen wir uns wehren: daß wir nicht alle umkommen, wie unsere brüder in den hölen ermordet sind.

42. Und es sammelte sich zu hause eine grosse menge der frommen, die alle beständig blieben im gesehe;

43. Und kamen zu ihnen alle die, so vor der tyranny flohen.

44. Darum rüsteten sie sich auch, und erschlugen viel gottlose und abtrünnige in ihrem eifer und zorn; die übrigen aber gaben die flucht, und entzogen zu den heyden.

45. Darnach zog Matathias und seine freunde getrost umher im lande Israel, und riß die altäre wieder nieder;

46. Und beschneidte die kinder, so noch unbeschneideten waren;

47. Und griffen die gottlosen an. Und es hat ihnen gelungen,

48. Daß sie das geseh erhielten, wider alle macht der heyden und könige, daß die gottlosen nicht über sie herren wurden.

49. Da aber Matathias sehr alt war, sprach er vor seinem tode zu seinen söhnen: Es ist grosse tyranny und verfolgung, und ein grosser grimm und harte strafe über uns kommen.

50. Darum, lieben söhne, eifert um das geseh, und waget euer leben für den bund unserer väter.

51. Und gedencket, welche thaten unsere väter zu ihren zeiten gethan haben, so werdet ihre rechte ehre und einen ewigen namen erlangen.

52. Abraham ward versucht, und blieb fest im glauben; daß ist ihm gerechnet worden zur gerechtigkeit. * 1 Mos. 22, 1.

53. Joseph hielt das gebot in seiner trübsal, und ist ein herr in Egypten worden. * 1 Mos. 41, 40. 12.

54. Phinees, unser vater, eiferte Gdt zu ehren, und erlangete den bund, daß das priesterthum auf ihm bleiben sollte. * 4 Mos. 25, 7.

55. Josua richtete den befehl auß, der ihm gegeben war: darum ward er der oberste fürst in Israel. * 4 Mos. 14, 6. Jos. 1, 2.

56. Caleb gab zeugniß, und strafte das volck: darum hat er ein besonder erbe erlangt. * Jos. 21, 11. 12.

57. David blieb treu und rechtschaffen an Gdt: darum erbete er das königreich ewiglich. * 1 Kön. 15, 5.

58. Elias eiferte um das geseh, und ward gen himmel geführt.

* 1 Kön. 18, 21. 12 Kön. 2, 11. 12.

59. Anania, Azaria und Misael gläubeten; und wurden auß dem feuer errettet.

* Dan. 3, 19. seq.

60. Daniel ward von wegen seiner unschuld errettet von den löwen.

* Dan. 6, 21. 22.

61. Also bedencket, was zu iederzeit geschehen ist, so werdet ihr finden, daß alle, so auf Gdt vertrauen, erhalten werden.

62. Darum fürchtet euch nicht vor der gottlosen troh: denn ihre herrlichkeit ist koth und wärme. * 1 Petr. 3, 14.

63. Heute schwebet er empor, morgen lieget er darnieder, und ist nichts mehr, so er wieder zur erde worden ist, und sein vornehmen ist zu nichte worden.

64. Derhalben lieben kinder, seyd unerschrocken, und haltet fest ob dem geseh, so wird euch Gdt wiederum herrlich machen.

65. Euer bruder Simon ist weise, demselben gehorchet, als einem vater.

66. Judas Maccabäus ist starck und ein held, der soll hauptmann seyn, und den krieg führen.

67. Und forbert zu euch alle, so das geseh halten. Rächet den gewalt an eurem volck gelübet;

68. Und bezahlet die heyden, wie sie verdienet haben, und haltet mit ernst ob dem gesehe.

69. Darnach segnete er sie, und ward versamlet zu seinen vatern.

70. Und starb im hundert und sechs und vierzigsten jahr. Und die söhne begruben ihn in seiner vater grabe zu Modin; und ganz Israel trauerte sehr um ihn.

Das 3. Capitel.

Von der kriegesrüstung Judas Maccabäi, und seiner feinde.

1. Und Judas Maccabäus kam an seines vaters statt. * 1. c. 2, 66.

2. Und seine brüder, und alle, die sich zum vater gehalten hatten, hülffen ihm wider die feinde, und schlugen sie mit freuden.

3. Zu

3. Judas erlangte dem volcke grosse ehre: er zog in seinem harnisch wie ein held, und schütete sein heer mit seinem schwert.

4. Er war freudig wie ein löw, kühn wie ein junger brüllender löw, so er etwas jaget.

5. Er suchte die abtrünnigen und die gottlosen, die das volck drangen vom geset abzufallen, und strafete und verbrannte sie.

6. Daß allenthalben seine feinde vor ihm erschrocken und flohen, und die abtrünnigen wurden gedampft, und er hatte glück und sieg.

7. Daß verdross viel könige, aber Jacob war es eine freude, und ihm ein ewiger ruhm und ehre.

8. Er zog durch die städte Juda, und vertilgete darinnen die gottlosen, daß er den zorn von Israel abwendete.

9. Und er war allenthalben im lande berühmt, daß alle unterdrückte zu ihm ließen.

10. Dagegen brachte Apollonius ein groß heer zusammen, von heyden und von Samaria, wider Israel zu streiten.

11. Da Judas das hörte, zog er gegen ihn, und that eine schlacht mit ihm; und er schlug ihn, und einen großen haufen feinde mit ihm; die übrigen aber flohen.

12. Und Judas gewann den raub, und nahm Apollonii's schwert, das führte er hernach sein lebenslang.

13. Darnach da Seron, der hauptmann zu Syria, hörte, daß die frommen sich zu Juda hielten, und daß ein groß volck bey einander war, sprach er:

14. Ich wil ehre einlegen, daß ich im ganzen königreiche gepreiset werde; und wil Judam und seinen haufen, der des königes gebot verachtet, schlagen.

15. Darum rüstete er sich, und zog mit ihm eine große macht, daß sie sich an Israel rächeten, und kamen bis an Beth-Horon.

16. Da zog Judas gegen ihm mit einem kleinen haufen.

17. Als sie aber die feinde sahen, sprachen sie: Unserer ist wenig, dazu sind wir matt von fasten: wie sollen wir uns mit einem solchem grossen und starken haufen schlagen?

18. Aber Judas sprach: Es kan wol

geschehen, daß wenig einen grossen haufen überwinden: denn Gdt kan eben so wohl durch wenige sieg geben, als durch viele.

19. Denn der sieg kommt vom himmel, und wird nicht durch große menge erlangt. * Ps. 144, 10.

20. Sie trohen auf ihre große macht, und wollen uns, unser weib und kind, ermorden und berauben.

21. Wir aber müssen uns wehren, und für unser leben und geset streiten.

22. Darum wird sie Gdt vor unsern augen vertilgen; ihr sollt sie nicht fürchten.

23. Da er also aufgeredet hatte, griff er die feinde an, ehe sie sich versahen, und schlug den Seron und sein volck in die flucht.

24. Und jagete sie von Beth-Horon her: unter ins blachfeld, und schlug acht hundert zu tode; die übrigen flohen in der Philister land.

25. Also kam eine furcht in alle völker umher, vor Juda und seinen brüdern.

26. Und in allen landern sagte man von Juda und seinen thaten; und es kam auch vor den könig.

27. Da nun solches alles Antiochus hörte, ergrimmete er sehr, und schickte auß, und ließ ausbieten im ganzen königreiche, und brachte eine große macht zusammen;

28. Und griff seine schätze an, und ordnete sold auf ein jahr, und gebot, daß man stets sollte gerüstet seyn.

29. Da er aber sahe, daß er nicht geldes genug hatte, und daß das land von wegen des krieges, den er nun lange geführt wider das geset, nicht viel geben konte;

30. Besorgete er, er vermögte den grossen kosten länger nicht zu tragen, wie bisher, da er sold und gaben ausgegeben hatte, mehr denn alle könige vor ihm.

31. Darum ward er betrübt, und zog in Persen, dasselbe land zu schätzen, und geld aufzubringen.

32. Und ließ im lande einen fürsten, mit namen Eysiam, den machte er zum hauptmann über das ganze königreich, vom Euphrate an bis an Egypten;

33. Und befahl ihm seinen sohn, den jungen Antiochum, diemeil er außer dem lande seyn würde.

34. Und ließ ihm die hälfte des kriegesvolcks, und der elephanten, und that ihm befehl von allen sachen, auch von Judaa und Jerusalem;

35. Daß er mehr volcks dahin schicken sollte, auszuwoiten die übrigen leute in Israel und Jerusalem;

36. Und das land den fremden auszuheilen, und heyden allenthalben darein zu setzen.

37. Im hundert und sieben und vierzigsten jahr zog der könig auß von seiner stadt Antiochia, über den Euphraten hin auf in die obersten länder.

38. Aber Lysias wählte etliche fürsten, des königes freunde, zu hauptleuten, nemlich Ptolemäum, den sohn Dorymenis, Nitator und Gorgiam; * c. 4. 1.

39. Und gab ihnen vierzig tausend mann zu fuß, und sieben tausend zu roß, daß sie das land Juda überziehen sollten, und die Jüden ausrotten; * wie der könig befohlen hatte. * v. 24.

40. Nachdem sie nun mit diesem heer ausgezogen waren, lagerten sie sich endlich bey Ammao, auf dem blachfelde.

41. Da solches die kaufleute in den ländern umher hörten, kamen sie in das lager, und brachten viel geldes mit sich, die kinder Israel zu kaufen, daß sie ihre knechte seyn müßten. Und auß Syria und von andern heyden zog ihnen mehr kriegesvolck zu.

42. Da nun Judas und seine brüder sahen, daß die verfolgung größer ward, und daß die feinde an der grenze lagen, und vernahmen, daß der könig geboten hatte, ganz Juda zu vertilgen;

43. Waren sie unerschrocken, und vereinigten sich, sie wolten ihr volck retten, und für die heiligen streiten.

44. Darum brachten sie ihr kriegesvolck zusammen, daß sie bey einander wären, und warteten, wenn man die feinde angreifen müßte; daß sie auch mit einander beteten um gnade und hilfe von Gott.

45. Aber die zeit war Jerusalem wüste, und wohnte kein bürger mehr da; und daß heilighum war einheiligt mit dem gößen, der darein gestellet war: Und die heyden hatten die burg innen, und war alle herrlichkeit von Jacob weggenommen; und man hörte da weder pfeiffen noch harfen.

46. Darum kam das volck zusammen gen Mispah, gegen Jerusalem über. Denn Israel mußte vorzeiten zu Mispah anbeten.

47. An diesem orte kamen sie jetzt auch zusammen, fasteten da, und zogen säcke an, streueten asche auf ihre häupter, und zerrissen ihre kleider;

48. Und trugen hervor die bücher des gesetzes; welches die heyden suchen ließen, ihre gößen darein zu schreiben und zu mahlen.

49. Sie brachten auch dahin die priestertlichen kleider, die erstlinge und zehnten, und machten Nazaraos, welche ihre bestimimte zeit halten mußten;

50. Und schryen kläglich gen himmel: Wo sollen wir diese hinführen?

51. Denn dein heilighum ist veranreinigt; deine priester sind verjagt;

52. Und siehe, alle heyden empören sich wider uns, daß sie uns ganz vertilgen. Du weißest, was sie wider uns im sinn haben.

53. Wie können wir vor ihnen bleiben, du helfest uns denn, unser Gott?

54. Darnach ließ Judas das volck zusammen rufen mit der posaune,

55. Und machte ein feldregiment, obersten, hauptleute und weibel.

56. Auch ließ er aufrufen, daß die jenigen, so häuser baueten, oder freyeten, oder weinberge pflanzeten, oder die voll furcht waren, wieder heimziehen mögten; wie solchen das gesetz erlaubet. * Richt. 7. 3. 10.

57. Darnach zogen sie fort, und schlugen ihr lager auf an Ammao, gegen mittage.

58. Und Judas vernahmete sein volck und sprach: Rüffet euch, und seyd unerschrocken, daß ihr morgen bereit seyd zu streiten wider diese heyden, die uns und unser heilighum gedennen zu vertilgen.

59. Uns ist leidlicher, daß wir im streit umkommen; denn daß wir solchen jammer an unserm volck und heilighum sehen.

60. Aber was Gott im himmel wil, das geschehe. * Sam. 10. 12.

Das 4. Capitel.

Von Juda gegen wider Gorgiam, und seine treue reformation.

1. Und Gorgias nahm fünf tausend zu fuß, und tausend reitigen, die besten,

und

und rückte bey nacht heimlich hinan an der Jüden lager, * c. 3/38.

2. Sie unversehens zu überfallen; und fähreten den haufen eiliche, die auf der burg in der besatzung gelegen waren.

3. Aber Judas war zuvor aus mit dem besten haufen, daß er ehe käme, und die feinde überleitete, und schlug sie,

4. Dieweil sie noch zerstreuet hin und her lagen.

5. Da nun Gorgias an Judas lager kam, und niemand da fand, zog er ihnen nach in das gebirge, und meynete, sie wären vor ihm geflohen.

6. Aber Judas eilte, daß er morgens frühe ins blachfeld käme, mit drey tausend mann, die doch keinen harnisch hatten, ohn allein ihre kleider und schwert.

7. Da sie nun sahen, daß die feinde wohl gerüstet waren mit harnisch, und hatten einen starcken reissigen zeug, und waren rechte kriegesleute:

8. Sprach Judas zu seinem volck: Fürchtet euch nicht vor dieser grossen menge, und vor ihrer macht erschrecket nicht.

9. Gedencet, wie * unsere väter im rothen meer errettet sind, da ihnen Pharao mit einem grossen heer eilte.

* 2 Mos. 14/22. seq.

10. Lasset uns gen himmel rufen; so wird uns der GOTT auch gnädig seyn, und an den bund gedencen, den er mit unsern vätern gemacht hat, und wird unsere feinde vor unsern augen vertilgen.

11. Und alle heyden sollen innen werden, daß GOTT ist, der sich Israel annimmt, hilft und errettet.

12. Da nun die heyden sahen, daß Judas gegen ihnen kam,

13. Zogen sie auch auß dem lager, Judam anzugreifen. Judas aber * ließ drommeten, * c. 5/33. 4 Mos. 10/9.

14. Und griff die feinde an; und die heyden wurden in die flucht geschlagen, daß sie über das blachfeld flohen, und die letzten erstochen wurden.

15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Asaremoth, und ans feld Edom, gegen Asdod und Jamnia; und blieben todt bey drey tausend mann.

16. Da aber Judas wieder umkehrte, gebot er seinem volcke,

17. Und sprach: Ihr sollt nicht plündern: denn wir müssen noch eine schlacht thun.

18. Gorgias und sein haufe ist vor uns im gebirge: darum bleibet in der ordnung, und wehret euch. Darnach, so ihr die feinde geschlagen habt, könnet ihr plündern sicher und ohne gefahr.

19. Da Judas also redete, that sich ein haufe auß dem gebirge hervor.

20. Und Gorgias sahe, daß seine leute geschlagen waren, und das lager verbrannt; denn er sahe den rauch, davon konte er abnehmen, was geschehen war.

21. Dazu sahen sie Judam, und sein kriegesvolck im blachfelde, gerüstet zur schlacht: darum erschrack Gorgias sehr,

22. Und flohe in der heyden land.

23. Also kehrte Judas wieder um, das lager zu plündern, und eroberte einen grossen rauch, viel gold, silber, seiden, purpur, und gross gut.

24. Darnach zogen sie heim, danketen und lobeten GOTT mit gesang, und sprachen: * Danket dem GOTT; denn er ist freundlich, und seine güte währet ewiglich. * Ps. 118, 1 Ps. 136, 1.

25. Auf diesen tag hat Israel herrlichen sieg gehabt.

26. Die heyden aber, so entrannen waren, kamen zu Eysia, und sagten ihm, wie es ihnen gangen war.

27. Als Eysias solches hörte, ward er sehr betrübt, daß nicht gerathen war, wie es der könig befohlen hatte.

28. Darum brachte Eysias im folgenden jahr wiederum viel kriegesvolck zusammen, sechzig tausend mann zu fuß, und fünf tausend reissigen, die Jüden zu vertilgen.

29. Disß heer zog in Jodmā, und lagerte sich bey Bethjura. Dahin kam Judas auch mit zehen tausend mann.

30. Da er aber sahe, daß die feinde so ein gross volck hatten, betete er, und sprach: Lob sey dir, du heyland Israel, der du * durch die hand deines knechts Davids den grossen riesen erschlagen hast, und hast ein ganz heer der heyden gegeben in die hände Jonathā, Sauls sohnes, und seines knechts. * 1 Sam. 17/49. † 1 Sam. 14/13.

533 9

31. Ich

31. Ich bitte dich, du wollest diese unsere feinde auch in die hände deines volcks Israel geben, daß sie mit ihrer macht und reißigen zu schanden werden.

32. Gib ihnen * ein erschrocken und verzagt herz; * v. 21.

33. Schlage sie nieder mit dem schwert derer, so dich lieben; daß dich loben und preisen alle, so deinen namen kennen.

34. Darnach griff er sie an. Und Eysias verlorh bey fünf tausend mann.

35. Da aber Eysias sahe, daß die seinen flohen, und daß die Jüden unerschrocken waren, und daß sie bereit waren beyde ehlich zu leben, oder ehlich zu sterben; zog er ab gen Antiochia, wiederum kriegesvolck aufzubringen, und die Jüden noch stärker zu überziehen.

36. Judas aber und seine brüder sprachen: Dieweil unsere feinde verjagt sind, so lasset uns hinauf ziehen, und das heiligtum wieder reinigen.

37. Darum kam das kriegesvolck alles zusammen, und zogen mit einander auf den berg Zion.

38. Und da sie sahen, wie das heiligtum verwüestet war, der altar entheiligt, die pforten verbrannt, und daß der platz umher mit gras bewachsen war, wie ein wald oder gebirge, und der priester cellen zerfallen waren:

39. Da * zerrissen sie ihre kleider, und hatten eine groffe klage, stieten asche auf ihre häupter; * c. 2, 14. 1 Kön. 21, 27. Ezech. 9, 3.

40. Zielen nieder auf ihre angesichte, und bliesen * drommeten, und schryen gen himmel. * 4 Mos. 10, 10.

41. Und Judas wählte einen haufen, den feinden in der burg zu wehren, daß sie nicht heraus fielen, dieweil er das heiligtum reinigen tieffe.

42. Und nahm dazu priester, die sich nicht verunreinigt hatten; sondern beständig im gesch blieben waren.

43. Diese reinigten das heiligtum, und trugen den gräuel und die unreinen steine weg an unheilige orte.

44. Dieweil auch der altar des brandopfers entheiligt war, hielten sie rath, wie sie es damit halten sollten.

45. Und funden einen guten rath, nem-

lich, daß man ihn ganz einreissen sollte, daß nicht ärgeruß davon kame, dieweil ihn die heyden entheiligt hatten; darum ward er ganz eingerissen.

46. Und verwahreten die steine auf dem berge bey dem hause, an einem besondern ort, bis ein prophet kame, der anzeigte, was man damit thun sollte.

47. Sie nahmen aber andere neue ungehauene steine, wie * das gesch lehret, und baueten einen neuen altar, gleich wie der zuvor gewesen war. * 2 Mos. 20, 25.

48. Und baueten das heiligtum wieder, und die stühle, und priesterzellen im hause.

49. Und ließen neue heilige gefasse machen, den güldenen leuchter, den räuchaltar, und den tisch, und brachtens wieder in den tempel.

50. Und stelleten das räuchwerk auf den altar, und zündeten die lampen auf dem leuchter an, daß sie im tempel leuchteten.

51. Auf den tisch legeten sie die brote, und hängerten die vorhänge auf, und richteten den tempel ganz wieder an.

52. Und am fünf und zwanzigsten tage des neunten monden, der da heisset Tasleu, im hundert und acht und vierzigsten jahr,

53. Stunden sie frühe auf, und opferten wiederum nach dem gesch auf dem altar des brandopfers.

54. Das ist das erst: opfer gewesen, nach der zeit, als die heyden das heiligtum verunreinigt haben, und ward dieses opfer wieder angerichtet mit gesange, pfeifen, harfen und cymbeln.

55. Und alles volck fiel nieder auf das angesicht, beteten an, und lobeten den GOTT im himmel, der ihnen glück und sieg gegeben hatte.

56. Und hielten das fest des neuen altars acht tage, und opferten darauf brandopfer und dankopfer mit freuden.

57. Und schmücketen den tempel mit güldenen fränken und schilden, und machten neue thore und cellen.

58. Und war sehr groffe freude im volcke, daß die schande von ihnen genommen war, die ihnen die heyden angeleget hatten.

59. Und Judas und seine brüder, und alles volck Israel, beschlossen, daß man * jährlich vom fünf und zwanzigsten tage

an

an des monden Lasen, acht tage das neue altarest halten sollte, mit freuden und dancksagung. * Joh. 10, 22.

60. Und sie * baueten veste mauren, und thürne um das heiligtum auf dem berge Sion, daß die heyden das heiligtum nicht einnehmen und verwüsten konten, wie zuvor. * c. 6, 26.

61. Und Judas legte kriegesvolck darein, das heiligtum zu bewahren. Er befestigte auch Bethzura, daß das volck eine vestung innen hatte gegen Jomäa, darin sie sich aufenthalten und wehren konten.

Das 5. Capitel.

Sernerer sieg Juda wider die feinde.

1. **D**A aber die heyden umher höreten, daß der altar wieder aufgerichtet, und das heiligtum gereinigt war, ergrimmeten sie sehr;

2. Und nahmen vor, das ganze geschlecht Jacob außzurotten: und singen an alle Jüden an ihren gränzen zu tödten.

3. Aber Judas zog in Jomäa wider die kinder Esau, und überfiel sie zu Arabath, da sie die kinder Israel belagert hatten; und schlug viel Jomäer todt, und plünderte sie.

4. Diweil auch die kinder Bean auf den strassen untreu und mord getrieben hatten wider Israel;

5. Hatz ihnen Judas auch gedacht, und belagerte, und verbannete sie, und verbrannte ihre burg mit allen, so darin waren.

6. Darnach zog er wider Ammon, die waren wohlgerüstet, und hatten viel kriegsvolck und einen hauptmann Timotheum.

7. Darum that Judas viel schlachten mit ihnen, und hatte sieg.

8. Und gewann die stadt Jazer, mit andern umliegenden flecken. Darnach zog er wieder heim in Judäam.

9. Es waren aber die heyden auch auf in Galaad wider Israel, an ihrer grenze, sie zu vertilgen, aber das volck flohe auf die burg Datheman;

10. Und schrieben an Judam und seine brüder also:

11. Die * heyden umher haben sich alle versammelt wider uns, daß sie uns alle umbringen. Ihr hauptmann ist Timotheus; und wollen unsere burg, darein wir gestochen sind, stürmen. * Jos. 10, 6.

12. Darum bitten wir, du wollest uns zu hülfe kommen, und uns retten; denn unserer ist wenig; denn die feinde haben viel umbracht,

13. Und zu Tabin bey tausend mann getödtet, und ihre weiber, kinder und güter weggeführt.

14. Da man diesen brief las, kamen mehr boten auß Galiläa, die * zerrissen ihre kleider, * c. 2, 14. Efr. 9, 3.

15. Und sagten kläglich, daß die heyden auß allen städten umher mit macht Galiläam überzogen hätten, auß Ptolemais, Tyro und Sidon; und daß ganz Galiläa voll feinde wäre, Israel außzurotten.

16. Als nun Judas und das volck solches höreten, hielt man rath, wie sie ihren brüdern in dieser noth helfen konten.

17. Und Judas befahl seinem bruder Simon, daß er ihm einen besondern haufen wählen sollte, und in Galiläam ziehen, die brüder da zu retten; so wollten er und sein bruder Jonathas in Galaad ziehen.

18. Und machte Joseph, den sohn Zacharia, und Azaria zu hauptleuten über das übrige volck daheim, Judäam zu bewahren.

19. Und befahl ihnen, sie sollten das volck regieren und nicht außziehen, die feinde anzugreifen, bis er wieder käme.

20. Und Simon zog in Galiläam, mit drey tausend mann, Judas in Galaad mit acht tausend.

21. Da nun Simon in Galiläam kam, that er viel schlachten mit den heyden, und siegete, und jagete sie bis gen Ptolemais an das thor,

22. Daß bey drey tausend heyden umkamen; und Simon plünderte sie.

23. Darnach kam er wieder zu seinen brüdern in Galiläa, und zu Arabath; und hieß sie mit weib und kind mit ihm in Judäa ziehen, und führete sie dahin mit grossen freuden.

24. Aber Judas Maccabäus, und Jonathas, sein bruder, zogen über den Jordan in die wüste, drey tagereise.

25. Da kamen zu ihnen die Arabathäer, und empfingen sie freundlich, und zeigten ihnen an, wie es ihren brüdern in Galaad ginge;

26. Und

26. Und das viele gefänglich weggeführt wären gen Basa, Bosor Klima, Lasbon, Magesch, und Larnaim; welches eitel grosse und beste städte waren.

27. Daß auch viele in andern städten in Galaad gefangen lägen. Darum beschloffen sie, daß sie morgens alsbald die selbstigen festen städte überziehen und stürmen wolten.

28. Und Judas kehrte um zurücke eine tagereise, und stürmete die stadt Bosor, ehe sie sich versehen, und eroberte sie, und ließ alle mannesbilde darinnen erstechen, und plünderte und verbrannte die stadt.

29. Darnach reisete er fort bey nacht zu der burg, da seine brüder belagert waren.

30. Und da er des morgens dahin kam, sahe er eine grosse mächtige menge volcks ohne zahl da, welche leutern und wagen trugen, und den sturm angingen;

31. Und war in der stadt ein kläglich geschrey, das in himmel schallete.

32. Da vermahnete Judas sein volck, daß sie für ihre brüder streiten wolten, sie zu retten.

33. Und machte drey spihen, und griff sie zurück an im sturm, und * ließ drommeten; und das volck schrye laut, und betete zu Gdt. * C. 4. 13. C. 7. 45.

34. Als aber das heer Timothei sahe, daß Judas hinter ihnen war, flohen sie, und wurden hart geschlagen, daß auß ihnen diesen tag bey acht tausend todt blieben.

35. Darnach zog Judas gen Maspha, stürmete und eroberte sie, und ließ alle mannesbilde darinnen tödten, und plünderte und verbrannte die stadt.

36. Darnach gewann er * Lasbon, Magesch Bosor, und die andern städte in Galaad. * v. 26.

37. Aber Timotheus brachte wieder um ein groß heer zusammen, und lagerte sich gegen Naphon, jenseit des bachs.

38. Da * schickte Judas kundschafter hin, und ließ befehen, wie stark die feinde wären, und wie sie lägen. Diese sagten ihm wieder, daß eine sehr grosse menge wäre auß allen heyden umher; * Jos. 2. 1.

39. Daß sie auch kriegesknechte auß Arabia bey sich hätten, denen sie sold müßten geben, und daß sich das heer jenseits des bachs gelagert hätte, und wären gerüstet

zur schlacht. Darum zog Judas auß wider sie.

40. Und Timotheus sprach zu seinen hauptleuten: Wenn Judas an den bach kommt, und so müßig ist, daß er herüber ziehen darf, so können wir ihm nicht widerstehen, sondern er wird uns schlagen.

41. Wenn er sich aber fürchtet, und darf nicht über den bach herüber, so wolten wir über das wasser, und ihn angreifen, und schlagen.

42. Da nun Judas an den bach kam, stellte er die priester an das wasser, und gebot ihnen, sie solten alles volck herüber treiben, daß sie die feinde hülffen schlagen; und niemand sollte dahinten bleiben.

43. Da nun also Judas und sein heer erstlich über das wasser kamen, flohen die feinde, und ließen ihre wehre fallen, und kamen in einen tempel, in der stadt Larnaim.

44. Aber Judas eroberte die stadt, und verbrennete den tempel, und alle die darin waren; und Larnaim ward zerstört, und konte sich nicht schützen vor Juda.

45. Darnach ließ Judas alles volck Israel, das in Galaad war, klein und groß, weib und kind, zusammen kommen, * daß es mit in Judaa zöge. * v. 22.

46. Und auf dem wege kamen sie zu einer grossen festen stadt, Ephron, die an der strassen lag, da man durch mußte, und nicht neben hin ziehen konte.

47. Nun wolten die leute zu Ephron Judam nicht durchlassen;

48. Sondern machten sich in die stadt, und hielten die thore zu.

49. Aber Judas sandte zu ihnen, sagte ihnen frieden zu, und bat freundlich,

50. Daß man sie durchliesse: denn ihnen sollte kein schade von den seinen geschehen; er begehrte nichts, denn allein durchzugehen. Aber die von Ephron wolten sie nicht einlassen.

51. Da ließ Judas aufrufen im ganzen heer, daß das kriegesvolck eine ordnung machen sollte, und den sturm anlauffen, ein ieder haufe an seinem orte. Also stürmeten sie die stadt den ganzen tag, und die ganze nacht, und eroberten sie.

52. Und Judas ließ erstechen alle mannesbilde darinnen, plünderte, und zerstörte

rete sie, und zog durch über die todtten cör-
per hin. Und kamen über den Jordan,
auf das blachfeld, gegen Bethsan über.

52. Und Judas trieb das volck fort, das
sich dahinten säumete, und tröstete sie die
ganze reise auß, bis er sie ins land Judäa
brachte.

54. Da zogen sie auf den berg Sion mit
grossen freuden, und opferten brandopfer;
daß ihnen Gdt sieg gegeben, und sie mit
freunden wider helmbracht hatte.

55. Diemeil aber Judas und Jonathas
in Galaad waren, und Simon, ihr bruder,
in Galiläa vor Ptolemais,

56. Und Joseph, der sohn Zacharia, und
Azaria, die hauptleute, hörten von ihrem
sieg und grossen thaten, sprachen sie:

57. Wir wollen auch eure einlegen, und
die heyden um uns her angreifen. * c. 3. 14.

58. Und geboten ihrem kriegesvolck, daß
sie sollten auf seyn, und zogen gegen Jam-
nia.

59. Da zog wider sie herauß Borgias
mit seinem heer,

60. Und schlug den Joseph und Azariam
in die flucht, und jagte sie bis ins land Ju-
da. Und Israel verlor den tag viel volcks,
nemlich bey zwey tausend mann.

61. Darum daß sie Judäa und seines br-
ders* befehl nicht gehorhet hatten, und sich
auß eigener vermessenheit unterstanden, ei-
nen ruh zu erjagen. * v. 19.

62. So sie doch nicht die leute waren,
denen Gdt verliehen hatte, daß Israel
durch sie geholfen würde.

63. Aber Judas und seine brüder wur-
den groß geachtet bey dem ganzen Israel,
und bey allen heyden.

64. Und wo man sie nennete, wur-
den sie gepreiset.

65. Und Judas zog auß mit seinen br-
dern wider die kinder Esau, gegen mittag,
und eroberte Hebron, und die flecken um-
her, und verbrannte ihre mauren und
thürne.

66. Und kehrte um in der heyden land
gen Samaria.

67. Da sind viel priester umkommen,
welche auch zu kühne waren, und die feinde
ohne rath und befehl angriffen.

68. Darnach zog Judas gen* Asdod,
in der heyden land, und riß die gößen ab-

tare ein, und verbrannte die gößen, und
plünderte die städte, und kam wieder heim
ins land Juda. * 5 Mos. 7. 5. 25.

Das 6. Capitel.

Von Antiochi des edlen cöde, und wer ihm ge-
folget.

1. **A**ber der könig Antiochus her-
oben im königreich hin und her rei-
sete, hörte er von der berühmten stadt Eli-
mais in Persia, daß viel gold und silber
und groß reichthum da wäre,

2. Und daß im tempel groß gut, und die
guldene kleider, harnische und schilde wä-
ren, die der sohn Philippi, Alexander, der
könig auß Macedonia, dahin gegeben hatte.

3. Darum kam Antiochus vor die stadt
sie zu erobern und zu plündern; aber die
in der stadt waren verwarnet.

4. Darum waren sie auß, sich zu wehren.
Und Antiochus konte nichts schaffen, son-
dern mußte wieder abziehen; und kehrte
um gen Babylon mit großem unmuß.

5. Da kam ihm botschaft, * daß sein
heer, das er ins land Juda gesandt hatte,
geschlagen wäre; * c. 4. 14. 34.

6. Und daß* Syrius hätte fliehen müs-
sen, und daß die Jüden in seinem lager groß
gut, und viel waffen gewonnen; damit sie
sich hernach besser gerüstet hätten, und
mächtiger worden wären; * c. 4. 35.

7. Und hätten den gräuel auß dem tempel
zu Jerusalem geworren, und das heilig-
thum wieder mit vesten mauren bewahret,
wie zuvor, dazu auch Bethjura bevestiget.

8. Da Antiochus solches hörte, er-
schrack er sehr, und ward hoch betrübt,
legete sich nieder, und ward vor leid frantz,
daß sein vornehmen nicht gerathen war.

9. Und blieb lange in dieser stadt: denn
der kummer ward ie länger ie grösser, und
machte ihn so schwach, daß er sahe, daß er
sterben müßte.

10. Darum forderte er seine freunde zu
sich, und sprach zu ihnen: Ich kan keinen
schlaf mehr haben, vor großem kummer
und herzeleid, das ich habe.

11. Ach wie hat sich so gar mit mir um-
gekehret! So lange ich regieret habe, habe
ich freude und sieg gehabt, und bin bey den
meinen auch lieb und werth gewesen.

12. Aber nun bin ich so herzlich be-
trübt,

trübt, und gedencke an das übel, das ich zu Jerusalem gethan habe, da ich alle güldene und silberne gefäße aus dem tempel wegführete, und ließ unschuldige leute in Judaa tödten. * c. 1, 23, 39.

12. Daher kommt mir ietzt alles unglück, und muß in einem fremden lande von dieser traurigkeit sterben.

13. Und er forderte einen seiner freunde, Philippum, den verordnete er zum hauptmann über das ganze königreich;

14. Und gab ihm die krone, mantel und ring, und befahl ihm seinen sohn, den jungen Antiochum, aufzuziehen, und in das königreich einzusehen.

15. Darnach starb Antiochus in derselbigen stadt, im hundert und neun und vierzigsten jahre. * Dan. 8, 25.

16. Da nun Lysias hörte, daß der könig todt war, machte er zum könige den sohn Antiochi des edlen, den jungen Antiochum, welches zuchtmeister er gewesen war, und nennete ihn Eupator.

17. Nun thaten die heyden, so die burg auf Sion noch innen hatten, dem volck Israel im heiligtum viel schaden: denn sie hatten eine gute vestung.

18. Darum nahm Judas vor, sie zu belagern, damit er sie vertilgen mögte.

19. Und das volck kam zusammen im hundert und funzigsten jahre, und brachten davor allerley kriegesrüstung und geschüß.

20. Und etliche heyden kamen aus der burg, daß sie zum könige zögen, hülfe zu suchen. Zu diesen thaten sich viel abtrünnige aus Israel, die zogen mit ihnen zum könige, und sprachen:

21. Warum wilt du nicht strafen, und unsere brüder rächen?

22. Denn wir wolten deinem vater unterthan, und seinen geboten gehorsam seyn;

23. Da fiel unser volck von uns ab; und wo sie unser einen ergriffen, tödteten sie ihn, und theilerten unser erbe unter sich.

24. Und plagten nicht allein uns, sondern trieben solches im ganzen lande.

25. Und ietzt belagern sie die burg zu Jerusalem, sie zu erobern, und haben das heiligtum und Bethzura befestiget.

26. Wo du nicht eilen wirst, ihnen zu

wehren, werden sie starcker werden, und mehr schaden thun; und wirst sie nicht mehr bezwingen können.

27. Da der könig solches hörte, ergrimmete er sehr, und ließ zusammen fordern seine fürsten und hauptleute über das fußvolck, und über die reisigen. * c. 3, 27.

28. Und nahm fremde knechte an aus den insulen.

29. Und brachte zusammen hundert tausend mann zu fuß, zwanzig tausend zu roß, und zwey und dreyßig elephanten zum kriege gewöhnet.

30. Diß heer zog durch Idumäa, und da sie ans land kamen, belagerten sie Bethzura, und machten davor mannigerley kriegesrüstung zum sturme; aber die Jüden fielen herauß, und verbrenneten diese wercke, und stritten ritterlich.

31. Und Judas zog ab von der burg Sion, und kam mit dem heer gen Bethzachara, gegen des königes lager.

32. Da war der könig morgens frühe auf vor tage, und führete das heer an die strasse vor Bethzachara, und ließ die schlagordnung machen und drommeten.

33. Und die elephanten mit rothem wein und maulbeersaft besprühen, sie anzubringen und zu erfrischen.

34. Und theilerten die elephanten in die haufen, also, daß sie zu einem elephanten tausend mann zu fuß, in eisern helmen und harnischen, und fünf hundert pferde verordnet wurden.

35. Diese warteten also auf den elephanten, daß sie nicht von ihm wichen; und wohin man den elephanten wendete, da mußten sie auch hin.

36. Und trug ein ieder elephant einen hölzernen thurn, darin waren ie zween und dreyßig krieger, und der mohr, so die bestien regierte.

37. Den übrigen reisigen zeug ordnete er auf beyden seiten, das fußvolck zu bewahren, daß es nicht zertrennet würde.

38. Und da die sonne aufging, und schienete auf die güldene schilde, leuchtete das ganze gebirge davon, als wäre es eitel feuer.

39. Und des königes heer zog ein theil auf dem gebirge, ein theil herunter im blach-

blachfeld, in guter ordnung, und vorsich-
tiglich.

41. Und wer sie hörte, der entsehte
sich vor dem grausamen getöse, und der
grossen menge und getümmel, das sie mit
dem harnisch und eisen machten: denn es
war ein sehr gross und wohlgerüstet volck.

42. Und Judas zog auch gegen ihnen in
seiner ordnung, sich zu wehren; und schlug
sechs hundert todt auß des königes heer.

43. Und einer, genannt Eleasar, der
sohn Saura, merckte einen elephanten,
der war höher und besser gerüstet denn die
andern, und dachte der könig wäre drauf:

44. Und wagete sich, daß er das volck
Israel errettete, und einen ewigen namen
erlangte.

45. Lieff mit grosser kühnheit hinzu;
drang durch die feinde, und tödtete ihrer
viel auf beyden seiten.

46. Und machte sich unter den elephan-
ten, und stach ihn, daß der elephant um-
fiel auf ihn, und starb; und schlug ihn
auch todt.

47. Dieweil aber die Jüden sahen, daß
des königes heer eine solche grosse macht
war, wichen sie beyseits, und lieffen die
feinde auf dismal von sich.

48. Darum zog des königes heer fort gen
Jerusalem, und kam in Judaa.

49. Aber die auf Bethzura konten hun-
gers halben nicht länger darin bleiben:
denn es war das siebente jahr, darin man
die felder mußte feyren lassen; und * sie er-
langeten geleit vom könige, daß sie sicher
heraus mögten gehen. * c. II, 66.

50. Da nahm der könig Bethzura ein,
und legete kriegesvolck darein, diese ve-
stung zu bewahren.

51. Und zog fort gen Sion, und bela-
gerte das heiligtum, eine lange zeit, und
richtete dagegen auf allerley geschütz.

52. Es wehrete sich aber das volck Israel
im heiligtum, viel tage, und machten
auch geschütz und kriegesrüstung wider
die feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu essen,
dieweiles das siebente jahr war; und die
fremden Jüden, so auß der heyden landern
in Judaa, um sicherheit willen geführt
waren, hatten den vorrath alle verzehret.

54. Und wurden der heiligen sehr we-
nig, denn sie starben hungers: Darum
mußten sie von einander ziehen, und sich
in andere städte heilen.

55. Mittler zeit vernahm Eysias, daß
Philippus, dem des königes vater Antio-
chus den jungen könig, und das reich, bey
leben befohlen hatte,

56. Wieder kommen war, auß Persen
und Medien mit dem kriegesvolck, das der
könig dahin geführt hatte, und daß sich
Philippus des regiments unterstund.

57. Darum eilte er weg auß Judaa,
wieder ins königreich, und sprach zum köni-
ge und zu hauptleutern: Wir leiden hie
noth, und haben nichts zu essen, und ver-
lieren viel leute; und dieser ort ist sehr
vest, so wir doch daheim nöthigere sachen
zu thun haben, friede im königreich zu
erhalten.

58. Lasset uns friede mit diesem volcke
machen,

59. Und zulassen, daß sie ihr geseß hal-
ten, wie zuvor: denn sie zürnen und strei-
ten allein darum, daß wir ihnen ihr geseß
abthun wollen.

60. Diese mennung gefiel dem könige und
den fürsten wol. Und der könig schickte zu ih-
nen, einen frieden mit ihnen aufzurichten.

61. Da sie aber herauß kamen auß ihrer
vestung, zog der könig hinein.

62. Und da er sahe, daß es so vest war,
hielt er seinen eid nicht; sondern gebot die
mauren umher wieder einzureissen.

63. Darnach zog er eilend weg gen An-
tiochia. Da vernahm er, daß sich Philip-
pus da aufgeworfen hatte für einen könig.
Mit dem stritte er, und eroberte die stadt
wiederum.

Das 7. Capitel.

Von Judä sieg wider Nicanor.

1. In hundert und ein und funfzigsten
jahre kam Demetrius Seleuci sohn,
von Rom wiederum in sein königreich, und
nahm eine stadt ein am mer mit wenig
volcks, und regierete da als ein könig.

2. Und da er in die hauptstadt Antio-
chia kam, fing das kriegesvolck * Antio-
chum und Eysiam, dieselben Demetrio zu
überantworten. * 2 Macc. 14, 2.

3. Da aber solches Demetrio angezeigt
ward,

ward, gebot er, man sollte sie nicht vor seine augen kommen lassen.

4. Darum tödtete sie das kriegesvolck. Da nun Demetrius das reich innen hatte,

5. Kamen zu ihm viel gottlose und abtrünnige leute auß Israel; und war der vornehmste unter ihnen Alcimus, der wäre gern hoherpriester worden.

6. Diese verklagten Judam, und ihr eigen volck, und sprachen: Judas und seine brüder haben alle, so dir wolten gehorsam seyn, umbracht, oder auß unserm lande verjaget.

7. Darum sende iemand dahin, dem du vertrauest, und laß besehen, wie sie uns und des königes land verderbet haben, und laß sie und allen ihren anhang strafen.

8. Darum machte der könig Bacchidem, seinen freund, der im reich gewaltig war, und dem der könig viel vertrauete, zum hauptmann über das ganze land düsselt des Euphratis.

9. Und schickte mit ihm den abtrünnigen Alcimum, den er zum hohenpriester gemacht hatte, und befahl ihm das volck Israel zu strafen.

10. Und sie zogen ins land Juda, mit einem grossen heer, und schickten bottschaften zu Juda und seinen brüdern, vom friede zu handeln; und stellten sich, als wolten sie friede mit ihnen halten.

11. Aber es war eitel betrug. Darum gläubete ihnen Judas nicht: denn er sahe, daß sie wohlgerüstet waren, und ein groß heer mit sich führten.

12. Aber viele priester kamen zu Alcimo und Bacchide, und viele von den frommen in Israel;

13. Die versahen sich gutes zu Alcimo, und begehrten frieden.

14. Und sprachen: Alcimus ist ein priester auß dem geschlechte Aaron, er wird uns keine untrene beweisen.

15. Und Alcimus sagte ihnen friede zu, und that einen eid, und sprach: Wir wolten euch und eure freunde nicht beleidigen.

16. Da sie ihm also gläubeten, ließ er sechszig auß ihnen fassen, und tödtete sie alle auf einen tag, wie die schrift spricht:

17. Das fleisch deiner heiligen haben sie den thieren gegeben, sie haben blut

vergossen um Jerusalem umher, wie wasser, und war niemand, der sie begrub.

* Ps. 79, 2.

18. Darum kam eine sehr grosse furcht und schrecken in das volck, welches klagte, daß weder glaube noch treue in Alcimo wäre: denn er hielt seinen eid nicht. * c. 6, 62.

19. Und Bacchides zog weg von Jerusalem, und belagerte Bethzecha; und sandte auß, und ließ viele fassen, so zuvor sich an ihn ergeben hatten, und von wegen der untren wieder von ihm flohen; und ließ ihrer viele tödten, die warf er in eine grosse grube.

20. Darnach befahl Bacchides das land Alcimo, und ließ kriegesvolck bey ihm, und er zog wieder zum könige.

21. Und Alcimus unterstund sich mit gewalt hoherpriester zu werden:

22. Und hängete an sich alle abtrünnige in Israel, und brachte das land Juda mit gewalt unter sich, und plagete das volck Israel sehr hart.

23. Da nun Judas sahe, daß Alcimus und die abtrünnigen auß Israel viel großern schaden in Israel thaten,

24. Zog er abermal umher durch das ganze land Juda, und strafete die abtrünnigen, und wehrete ihnen, daß sie nicht mehr also im lande hin und her ziehen durften.

25. Da aber Alcimus sahe, daß Judas und sein volck wieder gewaltig war, und daß er ihnen nicht widerstehen konte, zog er wieder zum könige, und verklagte sie hart.

26. Darum sandte der könig einen grossen scharffen, * Nicanor, dahin, der dem volcke Israel sehr gramm war, und gebot ihm, das volck Israel ganz zu vertilgen.

* 2 Macc. 14, 12. c. 15, 1.

27. Und Nicanor zog mit einem grossen heer gen Jerusalem, und schickte boten zu Juda und seinen brüdern berräglich, die sich stellen sollten, als wolte er friede mit ihnen halten, und sprachen:

28. Wir wolten friede mit einander halten, wir und ihr; und wil mit wenig volck kommen friedlich, daß ich dich anspreche.

29. Also kam Nicanor zu Juda, und sie empfangen und sprachen einander friedlich an; aber es war bestellet, daß man den Judam da fassen sollte.

30. Diß

30. Diß ward Juda verkundschafft, daß Nicanor darum zu ihm kommen wäre, ihn mit diesem betrug zu fahen: darum hütete er sich vor ihm, und wolte nicht mehr zu ihm kommen.

31. Und da Nicanor merckte, daß sein vornehmen war offenbar worden; zog er wider Juda, und that eine schlacht mit ihm bey Laphar Salama.

32. Da verlohr Nicanor bey fünf tausend mann; und sein heer mußte fliehen auf Davids burg.

33. Darnach kam Nicanor auch zum heiligtum auf den berg Sion: Und die priester und ältesten gingen herauß ihn friedlich zu empfangen, und ihm zu zeigen, daß sie für den könig grosse opfer thaten.

34. Aber Nicanor verspottete sie mit ihrem gottesdienst, und lasterte und entheiligte die opfer;

35. Und schwur einen eid, und sprach: Werder ihr mir Judam und sein heer nicht überantworten in meine hand, so wil ich diß haus verbrennen, so bald ich glücklich wieder herkomme. Und zog weg mit grossem grimme.

36. Aber die priester * gingen hinein, und traten vor den altar im tempel, und weineten, und sprachen: * Es. 37, 14.

37. Ach HERR, dieweil du dieses haus erwählet hast, daß man dich da anrufen, und von dir predigen soll:

38. So bitten wir dich, du wollest an diesem Nicanor und seinem heer rache üben, und daran gedencken, daß sie dein heiligtum und dich gelästert haben; und wollest sie auß dem lande verjagen und vertilgen.

39. Und Nicanor zog von Jerusalem weg, und lagerte sich bey Beth Horon. Da kam noch ein heer auß Syria zu ihm, ihm zu helfen.

40. Aber Judas lagerte sich gegen ihm bey Adasar mit drey tausend mann, und betete zu GOTT, und sprach also:

41. HERR GOTT, da dich die boten des königes Sennacherib lästerten, * schicktest du einen engel, der schlug todt hundert und fünf und achtzig tausend mann.

* Es. 37, 36. 16.

42. Also schlage diese unsere feinde heute vor unsern augen, und richte diesen Nicanor nach seiner grossen missthat; daß an

dere leute erkennen, daß du ihn darum gestraffet hast, daß er dein heiligtum gelästert hat.

43. Und am dreyzehnten tage des monats Adar, thaten sie eine schlacht mit einander; und Nicanor kam zum allerersten um.

44. Und da sein heer solches sahe, worfen sie die waffen von sich, und flohen.

45. Aber Judas jagete ihnen nach eine tagereise, von Adasar bis gen Gaza, und * ließ drommeten, * c. 4, 13. c. 5, 33. c. 9, 11.

46. Daß das volck auß allen flecken umher auf dem lande herauß zu ihm lieffe, und hülfe die feinde schlagen; und kamen zu Juda, und hielten sich wieder zu ihm. Also ward das heer Nicanor geschlagen, und kam niemand davon.

47. Und Judas plünderte sie, und führete den raub mit sich weg. * Dem Nicanor aber ließ er den kopf abhauen, und die rechte hand, die er zum eide außgerecket hatte, da er lasterte, und dem heiligtum dräuerte; und ließ beyde kopf und hand mit führen, und zu Jerusalem aufhängen. * 2 Macc. 15, 30. 1. Sam. 17, 51.

48. Da ward das volck wieder sehr fröhlich, und feyerten diesen tag, mit grossen freuden.

49. Und verordneten, daß man jährlich diesen tag, nemlich den dreyzehnten tag des monden Adar, feyren solte.

50. Also ward wieder friede im lande Juda eine kleine zeit.

Das 8. Capitel.

Von Judas verbindniß mit den Römern.

1. **G**ES hörete aber Judas von den Römern, daß sie sehr mächtig wären, und fremde völker gerne in schutz nähmen, die hülfe bey ihnen suchten; und daß sie treue und * glauben hielten. * v. 12.

2. Demer hörete, wie ehrliche thaten sie gethan wider die Gallos, welche sie bezwungen und unter sich gebracht hatten;

3. Auch welche grosse kriege sie in Hispania geführt hatten, und die bergwercke erobert, da man gold und silber gräbet; und daß sie viel ländel, ferne von Rom, mit grosser vernunft und ernst gewonnen hätten und erhielten;

4. Daß sie auch viele gewaltige könige,

† †

†

die

die ihnen in ihr land mit macht gezogen sind, geschlagen und verjaget hätten, und ihre königreiche unter sich bracht;

5. Und daß sie neulich den könig von Rhithim Philippum, und hernach seinen sohn Persen überwunden hatten.

6. Auch von dem grossen Antiocho, dem könig in Asia, der wider die Römer gezogen war, mit hundert und zwanzig elephanten, mit grossem reissigen zeug und wagen; aber* die Römer hatten sein heer geschlagen, * Dan. 11, 30.

7. Und ihn gezwungen, daß er um frieden bitten mußte; und haben ihm und seinen erben nach ihm eine grosse schatzung aufgelegt, die sie jährlich den Römern geben mußten: dazu mußte er den Römern geißel schicken.

8. Sie nahmen ihm auch Jonien, Asien, und Lydien, die edelsten länd, und gaben sie dem könige Eumeni.

9. Es setzten sich auch die Griechen mit grosser macht wider sie.

10. Aber sie schickten einen hauptmann wider die Griechen, der schlug sie, und nahm das land ein, und ließ in städten die mauren niederreißen, daß sie mußten frieden halten und gehorsam seyn.

11. Solchen ernst erzeugeten sie gegen allen ihren feinden, daß sie alle diejenigen gezwungen, die sich wider sie setzten.

12. Aber mit den freunden und bundesgenossen hielten sie guten frieden, und* hielten glauben, und waren mächtig und gefürchtet in allen länden. * v. 1.

13. Wem sie hulfen, der ward geschützt und erhalten bey seinem königreich; welchen sie aber strafen wolten, der ward von land und leuten verjagt; und wurden sehr mächtig.

14. Und war solche tugend bey ihnen, daß sich keiner zum könig machte, es war auch kein könig da;

15. Sondern der rath, das waren drey hundert und zwanzig mann, die regierten wohl.

16. Und jährlich wählte man einen hauptmann, der in allen ihren länden zu gebieten hatte, dem mußten sie alle gehorsam seyn. Und war keine hoffart, neid, noch zwietracht bey ihnen.

17. Und Judas wählte Eupolemun, den sohn Johannis, des sohns Jacob, und Jason, Eleasars sohn, und sendete sie gen Rom, mit den Römern freundschaft und einen bund zu machen.

18. Daß sie ihnen hulfen, daß das königreich Israel nicht unterdrückt würde von den Griechen.

19. Diese zogen gen Rom einen weiten weg, und kamen vor den rath, und sprachen also:

20. Judas Maccabäus und seine brüder, und das jüdische volck haben uns zu euch gesandt, einen frieden und bund mit euch zu machen, daß ihr uns in schutz nehmen wollet, als freunde und bundesgenosse.

21. Was gefiel den Römern:

22. Und ließen* den bund auf messingetafeln schreiben, welche sie gen Jerusalem schickten, zu einem gedächtniß des aufgerichteten frieden und bundes; und lautet also: * c. 12, 1. c. 14, 18.

23. Gott gebe den Römern und den Jüden glück und frieden zu land und zu wasser, und behüte sie vor krieg und feinden ewiglich.

24. Wo aber die Römer krieg haben würden zu Rom, oder in ihren länden und gebieten;

25. So sollen die Jüden den Römern getreulich hülfe thun, darnach es die noth fordert;

26. Und sollen der Römer feinden nicht speise, waffen, geld, schiffe, und andere dinge zuschicken. Dieses fordern die Römer von den Jüden, und sollen die Jüden solche stücke treulich halten, ohn allen betrug und außzug.

27. Dagegen auch, so die Jüden krieg haben würden, sollen ihnen die Römer getreulich helfen, darnach es die noth fordert;

28. Und sollen der Jüden feinden nicht speise, waffen, geld, schiffe, oder andere dinge zuschicken. Das sagen die Römer zu, und wollen solchen bund* treulich und ohne betrug halten. * v. 1. 12.

29. Also ist der bund zwischen den Römern und den Jüden aufgerichtet.

30. So aber hernach dieser oder jener theil bedachten mehr stücke darzu zu sehen, oder etwas zu ändern, und davon zu thun, das

das soll ieder theil macht haben. Und was sie da zu sehen, oder davon thun werden, soll alles stets und vest gehalten werden.

31. Daß auch der könig Demetrius an den Jüden gewalt übet, davon haben wir ihm geschrieben also: Warum plagest du unsere freunde und bundesgenossen?

32. Wo sie weiter über dich klagen werden, so müssen wir sie schützen, und wollen dich zu land und wasser angreifen.

Das 9. Capitel.

Jonathas kommt an die stelle seines erschlagenen bruders Juda.

1. **M**itler zeit, da Demetrius vernahm, daß Nicanor mit seinem heer geschlagen und umkommen war, sendete er wiederum in Judäam diese zween Bacchidem und Alcimum, und mit ihnen sein bestes kriegesvolck, das in schlachten pflegte auf der rechten seite zu stehen.

2. Diese zogen gegen Balaia, und belagerten und eroberten Masloth, in Arbela, und tödteten da viel leute.

3. Darnach im hundert und zwey und funfzigsten jähre, im ersten monden, zogen sie gen Jerusalem;

4. Und von dannen gen Berea mit zwanzig tausend mann zu fuß, und zwey tausend zu roß.

5. Und Judas lagerte sich bey Laiza mit drey tausend mann.

6. Da aber sein volck sahe, daß die feinde eine solche grosse macht hatten, erschrecken sie, und flohen davon; daß nicht mehr bey Juda blieben, denn acht hundert mann.

7. Da Judas sahe, daß sein heer nicht beyeinander blieb, und doch die feinde auf ihn drungen, ward ihm bange. Und da er sahe, daß er nicht raum hatte sein volck zu trösten, und wieder zusammen zu bringen,

8. Sprach er in dieser angst zu den übrigen: Ruf, und laßet uns versuchen, ob wir die feinde angreifen und schlagen mögten.

9. Aber sie wolten nicht, und wehreten ihm, und sprachen: Es ist nicht möglich, daß wir etwas schaffen; sondern laßet uns auf dissmal weichen, und wieder abziehen, und unsere brüder, die von uns gelauffen sind, wieder zusammen bringen: denn wollen wir wiederum an die feinde ziehen, und sie angreifen; ietzt ist unser viel zu wenig.

10. Aber Judas sprach: Das sey ferne, daß wir fliehen solten. Ist unsere zeit kommen, so wollen wir ritterlich sterben um unserer brüder willen, und unsere ehre nicht lassen zu schanden werden.

11. Und die feinde waren auf, und machten ihre ordnung also: Im vorzug waren die schützen, und die besten krieger stunden vorn an der spiße. Der reifige zeug war getheilet in zween haufen, auf ieder seiten einer.

12. Der hauptmann Bacchides war auf der rechten seite. Mit dieser ordnung zogen sie daher, mit großem geschrey und drommeten.

13. Da ließ Judas auch drommeten, und zog an sie, und that eine schlacht von morgen an bis auf den abend; daß die erde bebete von dem grossen getümmel.

14. Da nun Judas sahe, daß auf der rechten seiten Bacchides selbst sammt der grossen macht war; da griff er daselbst an er und die andern, die ihr leben wagten, und erschreckten sie;

15. Und schlugen denselbigen haufen auf der rechten seite in die flucht, und jagten ihnen nach bis an den berg bey Asdod.

16. Da aber die auf der linken seite solches sahen, daß Judas ihnen nachjagte, eilten sie dem Juda auch nach.

17. Da mußte sich Judas gegen diese kehren, und wehrete sich lang. Und geschach da eine harte schlacht, daß viele verwundet wurden, und umkamen auf beyden seiten.

18. Bis Judas auch zulezt umkam. Da flohen die übrigen.

19. Und Jonathas und Simon nahmen den leichnam ihres bruders Juda, und begruben ihn in seiner väter grabe.

20. Und alles volck Israel traurete um Juda lange zeit, und klagten ihn sehr, und sprachen:

21. Ach daß der held umkommen ist, der Israel geschühret und errettet hat!

22. Dis ist die historia von Juda. Er hat aber sonst noch viel mehr grosser thaten gethan, welche um der menge willen nicht alle beschreiben sind.

23. Nach dem tode Juda wurden die gottlosen und abtrünnigen leute wieder gewaltig im ganzen lande Israel.

24. Und zu dieser zeit war grosser hung-
ger im lande, daß sich alles volck dem
Bacchidi ergab.

25. Da erwählte Bacchides gottlose
männer, die machte er zu anfleuten.

26. Und ließ allenthalben des Juda an-
hang und freunde suchen, und vor sich
bringen; daß er sich an ihnen rächete,
und seinen muthwillen an ihnen übet.

27. Und war in Israel solch trübsal und
jammer, desgleichen nicht gewesen ist, sint
daß man keine propheten gehabt hat.

28. Darum kam des Juda anhang zu-
sammen, und sprachen zu Jonatha:

29. Nach deines bruders Juda tode ha-
ben wir niemand mehr seines gleichen,
der uns schütze wider unsere feinde und
Bacchiden, die uns verfolgen.

30. Darum wählen wir dich an seine
statt zum fürsten und hauptmann, diesen
krieg zu führen.

31. Also ward Jonathas ihr fürst, und
regierete an seines bruders statt.

32. Da solches Bacchides innen ward,
ließ er ihn suchen, daß er ihn umbrächte.

33. Als aber Jonathas und Simon, sein
bruder, solches mercketen, flohen sie, und
alle, so bey ihm waren, in die wüste The-
sroe, und schlugen ein lager am see Aspar.

34. Solches vernahm Bacchides, und
machte sich auf, und zog wider sie.

35. Nun hatte Jonathas seinen bruder
Johannem, einen hauptmann, zu seinen
freunden, den Nabathäern, gesandt, sie zu
bitten, daß sie ihre haab und güter in ihre
stadt nehmen und bewahren wolten.

36. Aber die kinder Jambri zogen auß
Madaba, und überfielen den Johannem,
und fingen ihn, und nahmen alles, das er mit
sich führete, und brachten in ihre stadt.

37. Darnach ward Jonatha und Si-
mon, seinem bruder, verkundschaftet, daß
die kinder Jambri eine grosse hochzeit an-
richteten, und würden die braut holen von
Nadabath mit grosser pracht: denn sie
war eines fürsten tochter auß Lanaan.

38. Nun gedachten Jonathas und Si-
mon, daß diese ihren bruder Johannem ge-
tödtet hatten: darum zogen sie hinauf, und
versteckten sich neben den berg, und lau-
erten auf die kinder Jambri. * Nicht, 21, 20.

39. Da nun der brautigam daher zog
mit seinen freunden, und mit viel volck
und gütern, mit pauken und pfeiffen, und
köstlichem geschmuck;

40. Da fielen Jonathas und Simon
auß dem gebirge herauf, und griffen sie
an, und schlugen viele todt; daß die übr-
igen ins gebirge entrinnen mußten; und
raubeten alle ihre güter.

41. Da ward auß der hochzeit ein herz-
leid und auß dem pfeiffen ward ein heulen.

42. Also rächeten diese den mord an ih-
rem bruder begangen, und fehreten wie-
der um, und zogen an den Jordan.

43. Nun kam Bacchides auch an den Jor-
dan, mit einem grossen heer, am sabbath.

44. Da sprach Jonathas zu seinem volck:
Auf, und rüset euch zur schlacht: denn ieht
könnet ihr nicht still hie liegen, wie zuvor.

45. Denn die feinde sind da, und wir
müssen uns wehren, weil wir doch nicht
entrinnen können. Denn wir haben feinde
vor uns und hinter uns; so ist der Jor-
dan auf einer seiten, auf der andern sind
lachen und gebirge.

46. Darum sollt ihr schreyen gen himel,
daß ihr von den feinden errettet werdet.

47. Und sie griffen an, und Jonathas
schlug nach Bacchide; aber Bacchides
wich zurück.

48. Da sprang Jonathas und sein volck
in den Jordan, und kamen über das wasser,
und Bacchides volck war nicht so kühn,
daß sie sich ins wasser begeben hätten.

49. Und sind auf diesen tag umkommen
auß dem heer Bacchides tausend mann.

50. Darum zog Bacchides wieder ab,
und kam gen Jerusalem, und fing an die
städte im lande zu befestigen. Er ließ
thore und hohe mauren bauen um Jericho,
Amao, Beth-Horon, Beth-El, Thammata,
Phara, Topo.

51. Und legte kriegesvolck darein in
die besatzung, die Israel solten plagen.

52. Desgleichen ließ er befestigen Beth-
zura, Gaza, und die burg zu Jerusalem:
und legte auch kriegesvolck darein, und
versorgete sie mit speise.

53. Und nahm der vornehmsten leute
kinder zu * geiseln, und behielt sie auf der
burg zu Jerusalem.

* c. 10, 6. 9.

54. Im

54. Im hundert und drey und fünfzigsten jahr, im andern monden, gebot Alcimus auch die inwendigsten mauern des vorhofes, die nächsten vor dem tempel, welche die heiligen propheten hatten bauen lassen, einzureißen.

55. Und da man solches anfang, strafete Gott den Alcimum, daß das angefangene werck wieder verhindert ward: denn der schlag rührte ihn, daß er nichts mehr reden konnte, oder etwas ordnen und schaffen von seinen sachen.

56. Und starb also mit grossen schmerzen.

57. Da aber Bacchides sahe, daß Alcimus todt war, zog er wieder weg zum könige. Da ward friede und ruhe im lande zwey jahr. * c. 7, 50.

58. Aber die abtrünnigen im lande hielten rath und sprachen: Jonathan und sein anhang sihen stille, und haben friede, und sind sicher. Lasset uns Bacchidem wieder fordern, der könnte sie ieht in einer nacht alle fahen.

59. Also zogen sie zu Bacchide, und sagten ihm ihren rath.

60. Da machte sich Bacchides auf mit einem grossen heer, und schickte briese heimlich zu seinem anhang im lande Juda, daß sie Jonathan und alle, so bey ihm waren, fahen sollten. Aber dieser anschlag ward Jonathan * verkundschaftet, darum schafferten sie nichts; * c. 7, 30.

61. Sondern Jonathan fing bey fünfzig, die vornehmsten des abtrünnigen und gottlosen haufens, und ließ sie tödten.

62. Darnach wichen Jonathan und Simon, und ihr volck in die wüste, in einen zerstörten flecken Bethbese, den bauete er wiederum, und machte ihn veste.

63. Da nun Bacchides solches vernahm, war er auf mit seinem gauhen heer, und ließ den Jüden auch aufgeben.

64. Und zog vor Bethbese und belagerte es lange, und stürmete es, und machte geschüh und kriegesrüstung davor.

65. Aber Jonathan befahl die stadt seinem bruder Simon, und er zog mit einem haufen herauf.

66. Und schlug Sdaren, und desselbigen bruder, und die kinder Phaseron, in ihren hütten. Dieweil es ihm aber also

glückete, lieffen mehr leute zu ihm, daß er stärker ward.

67. Mittler zeit fiel Simon auch auß der stadt in der feinde lager, und verbrennete die kriegesrüstung;

68. Und schlug den Bacchiden in die flucht. Und Bacchides härmete sich sehr, daß sein anschlag und zug vergeblich war;

69. Und ergrimmete sehr über die abtrünnigen Jüden, die ihm gerathen hatten wieder in das land zu kommen, und ließ ihrer viele tödten; und rüstete sich wieder weg in sein land zu ziehen.

70. Da Jonathan solches vernahm, schickte er boten zu ihm, einen frieden mit ihm zu machen, und bat ihn, daß er den raub und die gefangenen wieder ledig geben wolte.

71. Daß willigte Bacchides gern, und that solches, wie Jonathan begehrete, und schwur ihm einen eid, daß er ihn sein lebenslang nicht mehr beleidigen wolte.

72. Und gab ihm den raub und die gefangenen auß Juda wieder ledig, und kehrete um, und zog in sein land, und kam nicht wieder in das land Juda.

73. Und ward wieder friede in Israel. Und Jonathan wohnete zu Machmas und regierete da über das volck, und vertilgte die abtrünnigen auß Israel.

Das 10. Capitel.

Von dem bündniß Alexandri und Demetrii mit Jonathan.

1. Im hundert und sechzigsten jahr kam Alexander, Antiochi des edlen sohn, und nahm die stadt Ptolemais ein, und regierete da.

2. Da aber Demetrius solches vernahm, brachte er ein gross heer zusammen, und zog wider Alexandrum, ihn zu verjagen.

3. Darum schrieb Demetrius an den Jonathan, und sagte ihm zu, er wolte friede mit ihm halten, und wolte ihm alles gutes thun.

4. Denn er dachte: es ist besser, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er sich zu Alexandro schlage wider mich:

5. Darum, daß ich * seinen bruder umbracht habe; dazu ihm und seinem volcke viel leides gethan habe. * c. 9, 18.

6. Und Demetrius schrieb an Jonathan,

und erlaubete ihm kriegesvolck anzunehmen und zu halten, und kriegesrüstung zu machen, und daß er sein bundesgenoss seyn sollte; und befahl, daß man die * geißel auf der burg dem Jonathas wieder ledig geben sollte. * c. 9, 53.

7. Darum kam Jonathas gen Jerusalem, und ließ diese briefe vor allem volcke und vor denen in der burg lesen.

8. Da sie nun hörten, daß ihm der könig erlaubete kriegesvolck anzunehmen, und kriegesrüstung zu machen, und daß ihn der könig für seinen bundesgenossen hielte, fürchteten sie sich sehr vor ihm;

9. Und gaben ihm die geißel ledig; und Jonathas gab sie ihren eltern wieder.

10. Also fing Jonathas an zu Jerusalem zu wohnen, und die stadt wieder zu bauen und zu bessern.

11. Und ließ die * mauren wieder aufrichten, und den berg Sion wieder befestigen mit guten starcken mauren, von eitel werckstücken. * c. 6, 62.

12. Also ward Jerusalem wiederum vest gebauet.

13. Und die heyden in den flecken, die Bacchides hatte lassen vestmachen, flohen davon weg in ihr land.

14. Allein Bethzura behielten sie innen. Und dahin lieffen die abtrünnigen: denn daselbst hatten sie ihren aufenthalt.

15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bey Jonatha freundschaft suchte, und hörte die löblichen thaten, die Jonathas und seine brüder gethan hatten, sprach er:

16. Des redlichen mannes gleichen findet man nicht: darum wollen wir ihm schreiben, daß er unser freund und bundesgenoss werde.

17. Und schrieb ihm also:

18. Der könig Alexander entbeut seinem bruder Jonathas seinen gruß.

19. Wir hören dich preisen für einen trefflichen mann, und werth, daß du unser freund seyest.

20. Darum sehen wir dich zum hohenpriester über dein volck; und solst * des königes freund heißen; und schicken dir hiermit ein purpur und güldene frone. Darum woldest du dich treulich zu uns halten, und unser freund bleiben. * c. 11, 57.

21. Also zog Jonathas an das priesterliche kleid im hundert und sechzigsten jahre im siebenten monden, am laubhüttenfeste, und brachte ein heer zusammen, und ließ viel kriegesrüstung machen.

22. Da aber Demetrius solches vernahm, ward er sehr betrübt,

23. Daß Alexander die Jüden von ihm abwendete zu sich, und dadurch stärker ward; und bedachte,

24. Er wolte ihnen auch freundlich schreiben, und ehre und gut verheissen, daß sie ihm hülfe zusagten;

25. Und schrieb ihnen also: Der könig Demetrius entbeut den Jüden seinen gruß.

26. Wir haben gerne gehöret, und ist uns eine groffe freude, daß ihr nicht von uns abfallet zu unsern feinden; sondern haltet mit allen treuen an uns.

27. Darum bitten wir, ihr wollet also forthin treulich an mir halten, und euch nicht von mir abwenden lassen.

28. Diese eure treue wollen wir vergelten, und euch viel bürden erlassen, und mehr freyheit geben und gnade thun.

29. Und erlasse ich allen Jüden den schoß, den zins vom saltz, die * kronsteuer, den dritten scheffel vom getreyde, die hälfte, die mir vom obst gebühret. * c. 13, 39.

30. Von diesen bürden soll nun forthin das land Juda, und die drey vogteyen, so dazu gehören, in landen Samaria und Galiläa, gefreyet seyn allezeit.

31. Und Jerusalem soll heilig und frey seyn von allen bürden, schoß und zehnten.

32. Ich wil auch die burg zu Jerusalem wiederum räumen lassen, und dem hohenpriester übergeben, daß er sie einnehme, und leute darauf lege, wen er wil, sie zu bewahren.

33. Und alle gefangene Jüden in meinem königreiche sollen ledig gelassen werden, und frey seyn; und sollen sie und ihr vieh vom schoß gefreyet seyn.

34. Auch sollen sie freyheit haben, in alle meinem königreich, ihre sabbathe, neumonden und andere ihre bestimmte feste zu halten.

35. Und drey tage vor und nach dem feste von jedermann unverbindert seyn an ihrem gottesdienste.

36. Und

36. Und man soll dreyßig tausend mann in Judäa wählen; denen wil ich sold geben, wie meinem andern kriegesvolcke; und sie sollen in die besten städte des königs verordnet werden.

37. Und aus ihnen sollen gewählt werden etliche, die der könig in seinen höchsten händeln, als vertraute rätthe, gebrauchen wird. Die Juden sollen auch nicht fremde, sondern eigene hauptleute haben, aus ihnen gewählet, daß sie ihr gesetz halten mögen, wie im lande Juda.

38. Und die drey vogteyen im lande Samaria und Galiläa, so zu Judäa gehören, sollen niemand unterthan seyn, denn allein dem hohenpriester; daß man wisse, daß er allein herr darüber sey.

39. Die stadt Ptolemais und die landtschaft, so dazu gehöret, gebe ich dem tempel zu Jerusalem zum kosten, der aus das opfer gehet.

40. Ich wil auch jährlich funfzehn tausend sekel silbers von meinem eigenen einkommen verschaffen, zum gebäu des tempels.

41. Und was ich von * alters her aus meinen ämtern schuldig gewest, zum tempel zu geben, das soll ihnen forthin gerechet werden. * Esr. 6, 9. c. 7, 20.

42. Und die fünf tausend sekel silbers, welche meine amtleute von des tempels einkommen verwendet haben, sollen den priestern wiederum jährlich folgen.

43. Es soll der tempel auch diese freyheit haben: Wer in meinem ganzen königreich eine strafe verwircket hat, und fliehet in den tempel, der soll da sicher seyn mit leib und mit gut.

44. Zum gebäu und besserung des tempels und der mauren und thürne zu Jerusalem,

45. Und sonst im lande wil der könig den kosten auch legen von seinem eigenen einkommen.

46. Da man aber diesen brief Jonathan und dem volck las, wolten sie ihm nicht trauen, und nahmens nicht an: denn sie wußten wohl, welche untreu und grausame tyranny er zuvor gegen Israel geübet hatte.

47. Und beschloffen dem Alexandro hil-

fe zu thun, der zuvor freundschaft bey ihnen gesucht hatte, und friede zugesaget: Diesem thäten sie hilfe sein lebenslang.

48. Da nun Alexander und Demetrius wieder einander zogen,

49. Und sich unter einander angriffen, da flohe Demetrii heer; und Alexander eilte ihm nach;

50. Und thäten eine grausame schlacht von morgen an bis an den abend. Und Demetrius ward denselbigen tag erschlagen.

51. Darnach sendete Alexander boten zu Ptolemäo, dem könige in Egypten, mit dieser werbung:

52. Nachdem ich wieder in mein reich kommen bin, und sihe auf dem königlichen thron, und habe das regiment wieder an michbracht, und habe Demetrium verjaget, und mein erbland wieder erobert;

53. Begehre ich freundschaft mit dir zu machen, und bitte dich, du wollest mir deine tochter zur ehe geben.

54. So wil ich mich gegen dir als ein eidam halten, und dankbar seyn; und ihr eine königliche leibzucht verordnen.

55. Darauf antwortete Ptolemäus, und wünschte Alexandro glück, daß er wieder in sein vaterland kommen war, und sein königreich erobert.

56. Und sagte ihm zu das zu thun, wie er begehret hatte, und begehrte, er wolle zu ihm gen Ptolemais kommen, da wolten sie einander selbst ansprechen, und die heyrath vollziehen.

57. Im hundert und zwey und sechzigsten jahr zog * Ptolemäus mit seiner tochter Cleopatra aus Egypten, und kamen gen Ptolemais. * Dan. 11, 17.

58. Dahin kam auch der könig Alexander. Und Cleopatra ward dem Alexandro vermählet; und die hochzeit ward mit großem königlichen pracht gehalten.

59. Und der könig Alexander schrieb Jonathan, und forderte ihn zu sich.

60. Da kam Jonathan mit großer herrlichkeit gen Ptolemais zu beyden königen; und schenckete ihnen und ihren freunden köstliche gaben von gold und silber; und fand gnade bey ihnen. * c. 11, 24.

61. Und etliche abtrünnige aus Israel kamen

kamen dahin, den Jonathan zu verklagen; aber der könig wolte sie nicht hören,

62. Sondern befahl, daß Jonathas seine kleider ablegen, und ein purpur anziehen sollte, welches auch also geschach.

63. Da setzte ihn der könig neben sich, und * befahl seinen fürsten, daß sie mit ihm in der stadt umher ziehen sollten, und aufrufen lassen, daß ihn niemand verklagen sollte, oder sonst beleidigen. * Esth. 6, 10, 11.

64. Da aber seine verkläger sahen, daß ihn der könig so hoch ehrete, daß er ihn hatte ein purpur heißen anziehen, und solches von ihm aufrufen ließ, flohen sie alle davon.

65. Und der könig that ihm grosse ehre, und ließ ihn schreiben unter seine vornehmste freunde; und machte ihn zum hauptmann und zum nächsten rath.

66. Darnach zog Jonathas wiederum gen Jerusalem mit freuden und in gutem friede.

67. Im hundert und fünf und sechzigsten jahr, kam der könig Demetrius, des vorigen Demetrii sohn, aus Creta, in sein erbkönigreich.

68. Da erschrack Alexander sehr, und legete sich gen Antiochien.

69. Aber Demetrius hängete den Apollonius an sich, den hauptmann in Nieder-Syria, der brachte ihm ein kriegesvolck zusammen, und lagerte sich zu Jamnia. Und sendete zu Jonatha, * dem hohepriester, und ließ ihm sagen: * v. 20.

70. Niemand thut uns widerstand, denn du allein, und machest, daß man dich verachtet. Du trohest wol im gebirge;

71. Aber wilt du eine redliche that thun, so ziehe herunter in das blachfeld, und laß uns mit einander versuchen.

72. Wenn du fragen wirst, wie stark wir sind, ich und die andern, so mir zuziehen und helfen, so wird man dir sagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor diesen leuten, von welchen eure väter zweymal in ihrem eigenen lande geschlagen sind.

73. Vielweniger kanst du im blachfelde vor solchem grossen volck zu roß und fuß bestehen, da keine berge und felsen sind, dahin man fliehen könnte.

74. Da Jonathas solch rühmen höre:

te, erzürnete er, und wählte zehen tausend mann, und zog auß von Jerusalem; und sein bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helfen; und lagerten sich vor Joppe.

75. Aber die in der stadt Joppe ließen ihn nicht ein: denn Apollonius hatte volck darein geleyet in die besatzung: darum stürmete sie Jonathas.

76. Da erschracken die in der stadt, und thaten die thore auf. Also eroberte Jonathas die stadt Joppe.

77. Da Apollonius diß vernahm, legte er sich vor Joppe mit drey tausend reissigen, und mit einem grossen fußvolck. Und stellet sich, als wolte er weg gen Asdod ziehen, daß er Jonathan heraus lockete auf das blachfeld: denn er hatte einen grossen reissigen zeug, deß tröstete er sich.

78. Jonathas eilete ihm nach gen Asdod, und zog daher vorsichtiglich in seiner ordnung, gerüster zur schlacht:

79. Aber Apollonius hatte hinter sich im lager heimlich tausend reissigen gelassen.

80. Nun merckete Jonathas, daß leute hinter ihm heimlich versteckt waren: darum, da sie an sein volck kamen, hielte Jonathas in seiner ordnung.

81. Da schossen die reissigen den ganzen tag, von morgen an bis auf den abend, auf das volck; bis ihre pferde müde wurden.

82. Darnach nahm Simon sein heer, und griff die feinde an. Da flohen die reissigen: denn sie waren müde.

83. Und wurden zerstreuet hin und her im felde; und flohen gen Asdod, und eileten in den tempel des gözen * Dagon, ihr leben da zu retten. * 1 Sam. 5, 1, 2.

84. Aber Jonathas plünderte die stadt Asdod und die stecken umher, und zündete sie an. Er verbrennete auch den gözen tempel mit allen, so darein geflohen waren.

85. Und die summa der erschlagenen und verbrenneten zusammen war bey acht tausend mann.

86. Darnach zog Jonathas mit dem heer vor Ascalon. Da * gingen ihm die bürger auß der stadt heraus entgegen, und ergaben sich, und empfingen ihn mit grosser pracht. * c. 11, 60.

87. Also zog Jonathas wieder gen Jerusalem mit seinem heer und raube.

88. Und

88. Und da Alexander solches hörte, ehrete er Jonathan noch höher;

89. Und sendete ihm einen gülden gürtel, wie man allein eines königes gebornen freunden giebt. Dazu schenckete er ihm Accaron, und das dazu gehöret, zum eigenthum.

Das II. Capitel.

Von Ptolemäi tyrannen wider seinen tochtermann, Alexandrum, verubet.

1. Und der könig in Egypto brachte volck zusammen, * so viel des sandes am meer ist, und viel schiffe; und unterfand sich das reich Alexandri mit betrug an sich zu bringen, daß er beyde königreiche hätte. * Off. 20, 8.

2. Darum zog er in Syrien, mit diesem schein, als käme er wie ein freund. Da that man ihm alle städte auf, und zogen ihm entgegen, und empfangen ihn herrlich; wie denn Alexander befohlen hatte: die weil dieser sein schwäher war.

3. Aber in welche stadt Ptolemäus kam, da ließ er einen haufen kriegsvolk darin zur besatzung.

4. Und da er gen Asdod kam, zeigten sie ihm, wie * Jonathas den tempel Dagon, da zu die stadt, verbrennet und verwüestet hatte, und wie die todten leichnam hin und her zerstreuet lagen, und hügel aufgeworfen waren am wege, darunter man die erschlagenen mit haufen begraben hätte. * c. 10, 85.

5. Und sagten dem könige, daß Jonathas diesen schaden gethan hätte, damit sie ihm einen ungnädigen könig machten. Aber der könig schwieg stille dazu.

6. Und Jonathas zog auch dem könige entgegen gen Joppe: da sprachen sie einander an, und blieben über nacht da bey einander.

7. Und Jonathas geleitete den könig bis an das wasser, genant Eleutherus. Danach zog er wieder heim gen Jerusalem.

8. Und der könig Ptolemäus nahm die städte ein bis gen Seleucia am meer, und unterfand sich Alexandrum zu vertreiben.

9. Und schickte boten zu Demetrio, daß er zu ihm kommen solte, einen bund mit ihm zu machen: so wolte er ihm seine tochter geben, die Alexander hatte, und wolte ihm helfen, daß er könig würde.

10. Und sprach, es hätte ihn gereuet, daß er Alexandro die tochter gegeben hätte.

11. Und gab Alexandro schuld, er hätte ihm nach dem leben und königreich getrachtet.

12. Er erzeigete auch seinen haß öffentlich, und wendete sich von Alexandro; und nahm ihm die tochter, und gab sie Demetrio.

13. Und da Ptolemäus gen Antiochia kam, setzte er beyde kronen auf, des reichs Egypti, und des reichs Asia.

14. Aber der könig Alexander war da zumal in Cilicia: denn etliche städte waren daselbst von ihm abgefallen.

15. Da er nun von Ptolemäo hörte, zog er wider ihn, mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemäus war starck gerüstet, und zog ihm entgegen, und verjagete ihn.

16. Und Alexander flohe in Arabien, daß er da sicher wäre. Aber der könig Ptolemäus war sehr mächtig:

17. Darum ließ Zabdiel, der Araber, seinem gast, dem Alexandro, den kopf abhauen, und schickte ihn dem könige Ptolemäo.

18. Und Ptolemäus starb am dritten tage hernach. Da wurden die krieger, so Ptolemäus in die städte geleyet hatte, auch umbracht vom volck in städten.

19. Also nahm Demetrios das reich ein im hundert und sieben und sechzigsten jahre.

20. Zu dieser zeit brachte Jonathas sein volck im lande Juda zusammen, die burg zu Jerusalem wieder zu erobern; und ließ bollwercke und geschütz davor aufrichten.

21. Da zogen etliche abtrünnige zum könig Demetrio, und verklagten den Jonathas, und sagten, daß er die burg belagert hätte.

22. Da erzürnete der könig sehr, und zog eilend gen Ptolemais, und schrieb Jonathas, daß er die burg nicht belagern solte, und solte eilend zu ihm gen Ptolemais kommen, da wolte er mit ihm von etlichen sachen reden.

23. Da aber Jonathas diese botschaft kam, ließ er nicht ab von der belagerung. Und wählte etliche ältesten in Israel, und priester, die mit ihm ziehen solten, und machte sich auf, und wagete sein leben.

24. Und nahm viel köstlicher kleinode mit sich von gold, silber und kleidern, und zog gen Ptolemais zum könige, und fand gnade bey ihm. * c. 10, 60.

25. Da * ihn nun die abtrünnigen seines volckes verflagten; * c. 10, 61.

26. Hielt ihn der könig ehrlich, wie er zuvor gehalten war, und that ihm grosse ehre vor allen seinen fürsten.

27. Und bestätigte ihn in seinem hohen-priester-amt, und in allen andern ehren, die er bisher gehabt hatte; und hielt ihn für seinen vornehmsten freund.

28. Jonathan bat auch den könig, daß er ganzem Judäa, und den dreyen vögteyen in Samaria und Galiläa, den schoß erlassen wolte, und erbot sich um diese freyheit zu geben drehundert centner goldes.

29. Das willigte der könig, und gab Jonathan briefe darüber, die lauteten also:

30. Der könig Demetrius entbeut seinem Bruder Jonathan, und dem jüdischen volcke seinen gruß.

31. Wir senden euch eine abschrift des briefes, den wir an unsern vater den Kaiserneuen euer halb geschrieben haben, daß ihr solches wissen möget.

32. Der könig Demetrius entbeut Kaiserneuen, seinem vater, seinen gruß.

33. Wir gedenden unsern freunden und treuen bundesgenossen, den Jüden, gutes zu thun, von wegen ihrer treue und freundschaft gegen uns.

34. Darum so bestätigen wir, daß die priester zu Jerusalem, das ganze Judäa, und die drey städte Apherima und Lyda und Ramatha, und ihre zugehör, innen haben sollen.

35. Wir erlassen ihnen auch alles, das sie zuvor dem könige haben jährlich geben müssen, getreyde, obst, zehenten, schoß, salz, zins, kronsteuer.

36. Von diesen allen sollen sie forthin gefreyet seyn; und solche freyheit soll ihnen frey und best gehalten werden.

37. Dieses briefes abschrift soll man Jonathan geben, daß man auf den heiligen berg stelle, als an einen ehrlichen und offentlichen ort.

38. Da nun der könig Demetrius sahe, daß im ganzen königreich friede war,

und sich niemand mehr wider ihn setzte; da ließ er sein kriegesvolck von sich, das im königreich daheim war, einen jeden wieder in seine stadt; aber das fremde kriegesvolck, das er in den insulen hin und her angenommen hatte, behielt er bey sich: darum ward ihm das einländische volck sehr gram.

39. Da aber Tryphon, ein hauptmann, der etwa des Alexandri freund gewesen war, sahe, daß das kriegesvolck einen haß wider den könig Demetrium gefasset hatte, zog er zu dem Araber, Emafsuel, der den jungen Antiochum, den sohn Alexandri, erzog.

40. Bey diesem hielt er an, daß er ihm den knaben geben solte, so wolte er ihn wiederum in seines vaters reich einseßen. Und sagte dem Araber, wie und warum das kriegesvolck den könig Demetrium hasseten. Und blieb also eine zeitlang bey dem Araber.

41. Mittler zeit schrieb Jonathan dem könige Demetrio, und bat ihn, er wolte denen, so auf der burg lagen, gebieten zu weichen, und ihm die burg zu räumen und einzugeben; denn sie thaten Israel viel schaden.

42. Da schrieb Demetrius dem Jonathan also: Nicht allein dieses, so du begehrest, sondern vielmehr ehre und gutes wil ich dir und deinem volcke thun, so bald ich kan.

43. Aber ietzt bin ich in grosser gefahr. Darum thue so wohl an mir, und schicke mir hülfe: denn alle mein kriegesvolck ist von mir abgefallen, und sehet sich wider mich.

44. Darum schickte ihm Jonathan drey tausend guter krieges: Die kamen gen Antiochia zum könige; und der könig ward ihrer zukunft sehr erfreuet.

45. Nun richtete das volck in der stadt einen aufruhr an, bey hundert und zwanzig tausend mann, und wolten den könig todt schlagen.

46. Aber der könig flohe in seine burg. Da nahm das volck die gassen ein, und wolten die burg stürmen.

47. Darum forderte der könig die Jüden, ihn zu beschützen. Da ließen die Jüden alle dem könige zu, und theilten sich in die gassen.

48. Und

48. Und erschlugen denselbigen tag hundert tausend mann, und zündeten die stadt an, und plünderten sie. Also zogen sie den könig.

49. Da nun das volck in der stadt sahe, daß die Jüden der stadt mächtig waren worden, verzageten sie, und schryen zum könige, und baten um friede;

50. Daß die Jüden aufhöreten das volck zu tödten, und die stadt nicht ganz wüste machten.

51. Da ward friede, und legeten die Jüden ihre waffen von sich. Und wurden hoch geehret vom könige, und gerühmet im ganzen reich, und zogen wieder heim gen Jerusalem, und brachten groß gut mit sich, daß sie im kriege gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder sicher war, und das reich mit ruhe innen hatte.

53. Hielt er Jonathā derer dinge keines, die er ihm verheissen hatte, und wendete sich ganz von ihm, und ward ihm undankbar für seine wohlthat, und erzeigte ihm alle untreu.

54. Nicht lange hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiocho. Dieser Antiochus ward könig, und setzte die krone auf.

55. Und kam zu ihm alles kriegesvolck, welches Demetrius geurlaubet hatte. Da sie nun mit Demetrio stritten, schlugen sie ihn in die flucht, und verzageten ihn.

56. Und Tryphon nahm die elephanten, und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus schrieb Jonathā, und bestätigte ihn in seinem hohenprieſteramt, und willigte, daß er die vier städte besizen und behalten solte, und * des königes freund seyn. * c. 10, 20, 65.

58. Und sendete ihm güldene gefäße, und erlaubete ihm gold zu tische zu brauchen, und purpur, * und einen güldenen gürtel zu tragen. * c. 10, 89.

59. Und Simon, den bruder Jonathā, machte er zum hauptmann übers land, von Tyro an bis an Egypten.

60. Da nun Jonathas auszog über den Euphraten, und in die städte umher kam, da zog ihm zu alles kriegesvolck in Syria, ihm zu helfen. Und da er vor Ascalon kam, gingen ihm die bürger entgegen, und empfingen ihn ehrlich, und ergaben sich.

61. Darnach zog er vor Gaza; aber die von Gaza wolten ihn nicht einlassen, darum belagerte er die stadt, und verbrannte die vorstädte umher, und plünderte sie.

62. Da baten die von Gaza um frieden. Und Jonathas machte einen frieden mit ihnen, und nahm etliche ihrer kinder zu geiseln, und schickete sie gen Jerusalem; er aber zog fort durchs land, bis gen Damasco.

63. Da er aber hörte, daß des königes Demetrii hauptleute mit einem grossen heer in Kedez in Galiläa kommen waren, die lande einzunehmen, die ihm der könig eingethan hatte.

64. Da zog er wider sie, und ließ seinen bruder Simon im lande.

65. Der zog vor Bethjura, und belagerte es lange zeit so hart, daß sie nicht heraus fallen durften.

66. Darum baten sie um friede. Und Simon machte friede mit ihnen, und ließ sie frey abziehen, und nahm die stadt ein, und legte kriegesvolck darein in die besatzung.

67. Aber Jonathas zog mit seinem heer an den see Genesara, und war morgens früh auf, und kam in das blachfeld Hajar.

68. Da zogen die heyden gegen ihn im blachfelde, und hatten einen haufen versteckt im gebirge.

69. Da nun Jonathas den andern haufen angriff, fiel der versteckte haufe heraus auß dem gebirge, und griff auch an.

70. Da flohe das ganze heer Jonathā, und blieben niemand, denn allein die hauptleute, Matathia, der sohn Absoloni, und Judas, der sohn Laphi.

71. Da zerriß Jonathas seine kleider, und stienete erde auf sein haupt, und betete.

72. Und rennete die feinde wiederum an, und schlug sie in die flucht.

73. Da nun sein volck, das zuvor gestochen war, solches sahe, kehreten sie wieder um, Jonathā zu helfen, und jagten den feinden nach bis gen Kedez in ihr lager. Und sie machten da auch ein lager.

74. Und sind diesen tag unkommen bey drey tausend heyden. Darnach zog Jonathas wieder gen Jerusalem.

Das 12. Capitel.

Von Jonathā erneuerrem bund mit den Römern und Spartanern.

1. Da aber Jonathas sahe, daß er nun

raum

raum gewonnen hatte, erwählte er eiliche, die er gen Rom sendete, den *bund mit den Römern zu verneuen, und wiederum aufzurichten. * c. 8, 22.

2. Er schrieb auch denen von Sparta, und an andere orte mehr

3. Da nun die boten gen Rom kamen, gingen sie vor den rath, und sprachen: Jonathas, der hohe priester, und das jüdische volck, haben uns gesandt, den bund, so zwischen uns etwa gemacht ist, wiederum zu verneuen.

4. Und die Römer gaben ihnen briefe und geleite, daß sie sicher wiederum heimzögen.

5. Und also schrieb Jonathas denen von Sparta:

6. Jonathas, der hohepriester, und die ältesten des volcks, und die priester, und das jüdische volck, entbieten ihren brüdern, denen von Sparta, ihren gruß.

7. Vor eilichen jahren hat euer könig Areus an unsern hohenpriester, Dniam geschrieben, daß ihr unsere *brüder seyd; wie denn derselbige brief lautet. * v. 21.

8. Und Dnias empfing euren boten ehrlich, und nahm die freundschaft und den bund an, davon im brief geschrieben war.

9. Miewol wir nun ietzt nicht fremder hülfe bedürfen, und trost haben an Gottes wort, das wir täglich lesen.

10. So senden wir doch botschaft zu euch, die brüderschaft und freundschaft zwischen uns zu verneuen und zu bestättigen, daß wir derselbigen nicht vergessen: denn es ist nun eine lange zeit, daß ihr zu uns geschicket habet.

11. Darum wisset, daß wir allezeit an feiertagen und an allen andern tagen, so man opfert, in unserm gebet und opfer eurer gedanken: wie sichs denn gebühret der brüder zugedenken.

12. Und eure ehre und wohlfahrt ist uns eine freude.

13. Aber wir haben mitler zeit grosse noth gelidten, und schwere kriege gehabt mit den königen umher.

14. Wir haben aber euch und andere unsere freunde und bundesgenossen nicht bemühen wollen in diesen unsern kriegern.

15. Denn wir haben hülfe vom himmel gehabt, und Gott hat uns geschühet wider

unsere feinde, und die feinde unterdrücket.

16. Diemeil wir aber ietzt diese unsere boten, Numenium, den sohn Antiochi und Antipatrum, den sohn Jasonis, zu den Römern senden, die freundschaft und bündniß mit ihnen wiederum zu verneuen;

17. Haben wir ihnen dabey befohlen, daß sie auch zu euch ziehen sollen, und euch unsern gruß sagen, und diesen brief überantworten, unsere brüderschaft zu verneuen.

18. Und bitten um antwort.

19. Diß aber ist die abschrift des briefes, welchen Areus, der könig zu Sparta, uns etwa gesandt hatte:

20. Areus, der könig zu Sparta, entbeut Dniam, dem hohenpriester, seinen gruß.

21. Wir finden in unsern alten schriften, daß die von Sparta und Jüden *brüder sind: diemeil beyde völker von Abraham herkommen. * v. 7.

22. Nachdem wir nun solches wissen, bitten wir, ihr wollet uns schreiben, wie es euch gehet.

23. Und so es euch gefället, so soll unser vieh, hab und gut, und was wir vermögen, seyn, als wäre es euer eigen, und das eure soll seyn, als wäre es unser eigen. Diß haben wir befohlen euch anzuzeigen.

24. Darnach hörte Jonathas, daß Demetrii hauptleute wiederum mit größerer macht denn zuvor, kamen, und wolten ihn überziehen.

25. Darum zog er auß von Jerusalem wider sie in das land Hemath. Denn er wolte nicht haben, daß sie ihm zuvor in sein land fielen.

26. Da er nun *kundschafter in der feinde lager sendete, kamen sie, und sagten, daß die feinde beschloßen hätten, diese nacht ihn zu überfallen. * c. 5, 38.

27. Darum gebot Jonathas seinem heer des abends, daß sie wachen, und die ganze nacht im harnisch, und gerüstet seyn solten, und verordnete leute ums lager umher in die schildwache.

28. Da aber die feinde sahen, daß Jonathas zur schlacht gerüstet war, kam sie eine furcht an, * daß sie außbrachen und wegrogen. Und daß man ja solches nicht mercken sollte, ließen sie viel feuer hin und her im lager machen. * 2 Kön. 7, 7.

29. Daß

29. Darum dachte Jonathan nicht, daß sie wegzögen, bis morgens frühe: denn er sahe die feuer hin und her im lager.

30. Morgens aber jagte er ihnen nach und konte sie nicht ereilen; denn sie waren bereit über das wasser Eleutherum.

31. Da kehrte sich Jonathan gegen die Araber, welche heißen Zabdai, schlug und plünderte sie.

32. Und kehrte sich wieder gen Damasco, und verheerete das land alles umher.

33. Simon aber zog gen Ascalon, und in die besten städte dabey: darnach kehrte er sich gen * Joppe. * c. 13, 11.

34. Denn er vernahm, daß sie sich wolten des Demetrii hauptleuten ergeben. Darum kam er zuvor, und nahm Joppe ein, und legete kriegesvolck darein, die stadt zu bewahren.

35. Darnach kam Jonathan wieder heim, und hielte rath mit den ältesten im volcke, daß man etliche städte befestigen sollte in Judäa,

36. Und die mauern zu Jerusalem höher machen, und zwischen der burg und der stadt eine hohe mauer bauen, daß die stadt von der burg abgesondert würde, daß die auf der burg nicht in die stadt herauß fallen könten, und daß man ihnen nichts zuführen und verkaufen mögte.

37. Da nun das volck zusammen kam, und anfang zu bauen, dieweil die mauer über den bach gegen morgen versallen war, baueten sie dasselbige stück wieder, das da heißet Laphnata.

38. Und Simon bauete die burg Adida zu Sephela, und machte sie vest, und bewehrte sie mit einem starken thor.

39. Nun hatte Tryphon vor das königreich Asia an sich zu bringen, und die krone aufzusetzen, und den jungen Antiochum, den könig, zu tödten.

40. Dieweil er aber besorgete, Jonathan würde es wehren, und wider ihn ziehen, trachtete er auch darnach, wie er Jonathan fahen und umbringen mögte. Darum zog er gen Bethsan.

41. Da kam Jonathan auch dahin mit vierzig tausend mann wohlgerüstet:

42. Da aber Tryphon sahe, daß Jonathan eine große macht bey sich hatte,

furchte er sich, und durste nichts öffentlich wider ihn vornehmen;

43. Sondern empfing ihn herrlich, und befahl ihm seinen freunden ehrlich zu halten, und gab ihm geschenke, und gebot seinem heer, daß sie Jonathan gehorsam seyn sollten, wie ihm selbst.

44. Und sprach zu Jonathan: Warum machest du dem volcke solche mühe; so wir doch keinen krieg haben?

45. Laß sie wieder heimziehen. Allein wähle dir wenig leute, die bey dir bleiben; und zeuch mit mir gen Ptolemais. Diese stadt wil ich dir eingeben, und die andern besten städte, und wil dir alles kriegesvolck und amtleute befehlen: Denn ich muß wiederum wegziehen. Auch bin ich allein dorthalben ietzt herkommen: darum wollest du mit mir ziehen.

46. Jonathan gläubete ihm, und ließ sein volck von sich heim ziehen ins land Juda;

47. Und behielt allein drey tausend bey sich. Davon schickete er zwey tausend in Galilaam; das eine tausend aber zog mit ihm.

48. Da nun Jonathan in die stadt Ptolemais kam, ließ Tryphon die thore zuschließen, und nahm Jonathan gefangen, und ließ seine leute erstechen.

49. Und schickte fußvolck und reißige in Galilaam, aufs weite feld, das andere kriegesvolck Jonathan auch umzubringen.

50. Da sie aber vernahmen, daß Jonathan gefangen und umkommen war, sammt seinen leuten: vermahneten sie einander, und rüsteten sich zur schlacht, und zogen getrost gegen die feinde.

51. Da aber die feinde sahen, daß es ihnen ihr leben gelten sollte, dieweil sich diese wehren wolten:

52. Kehreten sie wieder um, und zogen weg. Da zog das volck auch wiederum heim ins land Juda mit frieden, und plageten den Jonathan und die andern, die mit ihm umkommen waren; und ganz Israel traurete sehr um Jonathan. * c. 9, 20.

53. Und alle heyden umher singen an das volck zu pochen und zu plagen, und sprachen:

54. Sie haben kein haupt und keinen schuß mehr. Nun * wollen wir sie überziehen, und außrotten, und ihren namen auf erden vertilgen. * Jer. 11, 19.

Das

Das 13. Capitel

Von Jonathas tode und begräbnis, und wie Simon, sein bruder, obgeheget.

1. **D**A nun Simon hörete, daß Tryphon ein groß heer bey einander hatte, daß land Juda zu überziehen, und zu verderben;

2. Und sahe, daß dem volcke sehr bange und angst war, kam er gen Jerusalem,

3. Und tröstete das volck und sprach: Ihr wißet, welche schwere kriege ich und meine brüder, und mein vater für das gesetz und heiligtum geführt haben, und habet die noth gesehen, darin ganz Israel gewesen ist;

4. In welcher um Israel willen alle meine brüder umkommen sind, und lebet keiner mehr denn ich.

5. Nun begehre ich meines lebens nicht zu schonen in dieser trübsal: denn ich bin nicht besser denn meine brüder, und begehre es nicht besser zu haben denn sie;

6. Sondern wil mein volck, unser heiligtum, und unsere weiber und kinder rächen. Denn * alle heyden umher sind auf uns ergrimmet, und rotten sich zusammen, uns zu vertilgen. * c. 12/53.

7. Von diesem troste frigte das volck wieder ein herzk, und fassete einen muth,

8. Und antworteten drauf und schryen: Du sollt unser hauptmann seyn, an Judas und Jonathas, deiner brüder, statt, unsern krieg zu führen.

9. Und wir wollen dir gehorsam seyn in allem, daß du uns heissest.

10. Da forderte Simon das kriegesvolck zusammen. Auch schaffete er, daß man eilend die mauren zu Jerusalem aufbauen mußte; daß die stadt ganz umher wohl bewahret und vest wäre.

11. Und schickete Jonathan, den sohn Absolomi, mit einem heer gen * Joppen. Und Jonathas trieb die feinde auß Joppe, und behielt die stadt inne. * c. 12/33.34.

12. Da zog Tryphon von Ptolemas auß mit grosser macht, einzufallen ins land Juda, und führte Jonathan gefangen mit sich.

13. Aber Simon zog gegen ihm, und lagerte sich vorn am blachfelde bey Addus.

14. Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an seines bruders Jonathas statt

hauptmann worden wäre, und gedächte sich mit ihm zu schlagen, da sendete er boten zu Simon, und ließ ihm sagen:

15. Ich habe Jonathan von wegen einer summa geldes, die er dem könig schuldig blieben ist auß den ämtern, behalten.

16. Wilt du mir nun hundert centner schicken, und seine zween söhne zu geiseln geben, daß er nicht von uns abfalle, und sich darnach wider uns setze, wenn er los worden ist, so wil ich dir ihn ledig geben.

17. Wiewol aber Simon wohl merckte, daß es eitel betrug war, schaffete er dennoch, daß dem Tryphon das geld und die kinder geschicket wurden, daß das volck nicht über ihn klagete,

18. Jonathas hätte derhalben müssen umkommen, daß er ihn nicht hätte lösen wollen.

19. Darum schickte er dem Tryphon die kinder sammt den hundert centnern. Aber Tryphon hielt nicht glauben, und wolte Jonathan nicht ledig geben.

20. Darüber zog auch Tryphon fort, daß er ins land käme, und mögte einen schaden thun; und zog neben dem lande daher, auf der strassen, die gen Ador gehet. Aber Simon war ihm mit seinem heer stets auf der seiten, und wo er herein fallen wolte, da wehrete ihm Simon.

21. Es schickten auch die auf der burg einen boten zu Tryphon, daß er durch die wüste zu ihnen ziehen sollte, ehe sich Simon versähe, und sollte ihnen speise zuführen lassen.

22. Darum wolte Tryphon mit seinem ganzen reisigen zeug eilend auf seyn, und zu ihnen kommen. Aber in derselbigen nacht fiel ein sehr tiefer schnee, der verhinderte ihn, daß er nicht kam. Darnach zog er in Galaad.

23. Und bey Baschama ließ er Jonathan mit seinen söhnen tödten, die wurden da begraben.

24. Darnach zog Tryphon wiederum in sein land weg.

25. Da schickte Simon dahin, und ließ seines bruders leichnam holen, und legete ihn in seines vaters grab zu Modin.

26. Und * ganz Israel traurere kläglich um Jonathan lange zeit. * c. 12/52.

27. Und Simon * ließ ein hohes grab

vor

von gehauenen steinen machen seinem vater
und seinen brüdern, * 1 Mos. 35. 20.

28. Und darauf sehen sieben säulen, eine
neben der andern, dem vater, der mutter,
und den vier brüdern.

29. Und ließ grosse pfeiler umher bau-
en, daran er ihren harnisch hängete, zum
ewigen gedächtniß. Und über dem har-
nisch ließ er gehauene schiffe sehen, die
man aus dem meer sehen konnte.

30. Diß grab zu Modin stehet noch auf
diesem tag.

31. Aber Tryphon führete den jungen
Antiochum betrüglich hin und her im lan-
de, bis daß er ihn heimlich tödtete.

32. Darnach setzte er selbst die krone auf,
und ward könig in Asia, und plagete das
land (Juda) hart.

33. Aber Simon bauete und befestigte
viel städte im lande Juda mit dicken mau-
ren und hohen thürnen, und starcken tho-
ren; und schaffete speise in die festen städte.

34. Und schickete boten zu dem könige De-
metrio, und bat um erlassung der last, die
ihm Tryphon aufgelegt hatte: denn Try-
phon trieb eitel raub und mord im lande.

35. Darauf antwortete Demetrius, und
schrieß also:

36. Der könig Demetrius entbeut dem
hohenpriester Simon, und den ältesten, und
dem jüdischen volcke seinen gruß.

37. Die güldene krone sammt den palmen,
die ihr mir geschicket habet, haben wir em-
pfangen, und sind bereit einen guten frieden
mit euch zu machen, und den amtleuten
zu schreiben, daß sie euch erlassen alle last,
die wir euch zuvor zu erlassen zugesaget
haben.

38. Und was wir euch verheißen haben,
das soll treulich, stet und vest gehalten wer-
den. Alle vestungen, die ihr gebauet habet,
sollet ihr behalten und inne haben.

39. Und vergeben euch, was ihr mitler
zeit wider uns gethan habet. Die kron-
stener und andere schos, so Jerusalem hat
geben müssen, erlassen wir euch.

40. Und welche uns dienen wollen, die
wollen wir annehmen. Und soll zwischen
uns guter friede und einigkeit seyn.

41. Im hundert und siebenzigsten jahr
ward Israel erst wieder frey von den hey-
den.

42. Und fing an zu schreiben in ihren
briefen und geschichten, also: Im ersten
jahr Simonis, des hohenpriesters und für-
sten der Jüden.

43. Zu dieser zeit belagerte Simon die
stadt Gaza, und richtete auf davor bos-
wercke und geschüh, und stürmete die stadt,
und eroberte einen thurn.

44. Und dieselbigen, so auf den thurn
waren, sprangen in die stadt. Da erschraß
das volck in der stadt, und verzagte ganz;

45. Und ließen mit weis und kindern auf
die mauren, und * zerrissen ihre fleider, und
schrygen laut, und baten gnade, und spra-
chen: * c. 2, 14.

46. Strafe uns nicht nach unser bosheit,
sondern sey uns gnädig: so wollen wir gern
gehorsam seyn.

47. Dieses jammerte Simon, daß er sie
nicht tödtete. Aber er gebot ihnen weg-
zuziehen auß der stadt, und ließ die häu-
ser wieder reinigen, darein sie die göhen
gestellt hatten.

48. Darnach zog er hinein in die stadt,
und danckete und lobete Gdt. Und ließ al-
le gräuel weghun und außrotten; und se-
te leute hinein, die Gdtes gesetz hielten.
Und machte die stadt vest, und bauete ihm
selbst ein haus darein.

49. Und die auf der burg zu Jerusalem
waren belagert, daß niemand auß oder ein-
kommen, und da weder kaufen noch ver-
kaufen konnte, und litten so grossen hunger,
daß viel hungers sterben mußten.

50. Darum rusten sie zu Simon, und
baten um friede, und ergaben sich. Da
that ihnen Simon gnade, und ließ sie le-
ben; aber sie mußten auß der burg weg.
Und Simon ließ * die burg wieder reinigen
von allen gräueln. * c. 14, 7.

51. Und nahm sie ein am drey und zwan-
zigsten tage des andern monden, im hun-
dert und ein und siebenzigsten jahr. Und
zog darein mit lobgesang und palmenzwei-
gen, und allerley saytenspiel, und danckete
Gdt, daß sie dieser grossen tyranny auß
Israel waren loß worden.

52. Und gebot, daß man diesen tag jähr-
lich mit freuden begehen solte.

53. Und auf dem berge bauete er mau-
ren um den tempel umher, unter der burg,
und

und machte ihn noch fester, und wohnete droben, er und die, so er bey sich hatte.

54. Und dieweil er sahe, daß sein sohn Johannes ein tüchtiger mann war, machte er ihn zum hauptmann über alles kriegervolck, und ließ ihn zu Gaza wohnen.

Das 14. Capitel.

Von Simonis friedlicher regierung.

1. **S**IMM HUNDERT UND ZWEY UND SIEBENZIGSTEN JAHR RÜSTETE SICH DER KÖNIG DEMETRIUS, UND ZOG IN MEDEN, UM HÜLFE WIDER DEN TRYPHON.

2. Da aber Arsaces, der könig in Persen und Medien, vernahm, daß ihm Demetrius ins königreich gezogen war, schickete er einen hauptmann auß wider ihn, und befahl, daß er ihn fahen, und lebendig zu ihm bringen solte.

3. Dieser hauptmann schlug des Demetrii volck, und fieng ihn, und brachte ihn seinem könige, dem Arsaci. Da hielt ihn Arsaces gefänglich, und ließ ihn bewahren.

4. Da kam das land Juda zur ruhe, und blieb guter friede, so lang Simon lebete. Und Simon regierte sehr wohl, und that dem lande viel gutes; daß sie ihn gerne zum herrn hatten sein lebenslang.

5. Auch eroberte er mit grossen ehren die * stadt Joppe, und die ansurt dabey; von dannen er außs meer in die insulen schiffen konte.

* c. 12/33. 34. c. 13/11.

6. Und gewann seinem volck mehr land, und machte die grenze weiter, und erledigte viel, die zuvor unterdrückt und gefangen waren.

7. Er hatte Gaza innen und Bethzura, und die * burg zu Jerusalem, und hat sie wieder gereinigt; und durfte sich niemand wider ihn sehen.

* c. 13/50.

8. Jederman bauete sein feld in gutem friede; und das land war fruchtbar, und die bäume trugen wohl.

9. Die ältesten saßen im regiment unversehrt, und hielten gute ordnung; und die bürger besserten sich sehr an ihrer nahrung, und schaffeten waffen und vorrath zum kriege.

10. Simon schaffete auch in städten vorrath von korn, daß sie zur noth genugsam versorget wären; und war berühmt in aller welt.

11. Er hielt frieden im land, daß eitel freude in Israel war.

12. Und ein ieder besaß seinen weinberg und seinen garten mit friede, und durfte sich nichts besorgen: denn niemand durfte sie überziehen.

13. Und die könige in Syrien konten ihnen die zeit nicht mehr schaden thun.

14. Und er hielt recht im lande, und schützte die armen unter seinem volcke wider gewalt, und strafte alles unrecht, und vertilgte die gottlosen.

15. Das heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heilig geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörte, wie Jonathan umkommen war, war es iederman leid.

17. Da aber die Römer hörten, daß Simon, sein bruder, hoherpriester war, und das land innen hatte, und die feinde verjaget hätte:

18. Verneueten sie den bund, den sie zuvor mit Juda und Jonathan, seinen brüdern, gemacht hatten, und schrieben ihn auf messingetafeln, und schickten ihm.

19. Diese schrift las man zu Jerusalem vor dem volck.

20. Auch schrieben die von * Sparta an Simon also: Der rath und bürger zu Sparta entbieten dem hohenpriester Simon, und den ältesten, und den priestern, und dem ganzen jüdischen volcke, ihren brüdern, ihren gruß.

* c. 12/2. sqq.

21. Eure boten sind zu uns kommen, und haben uns angesprochen, und erzählt, daß ihr eure feinde gedämpft habet mit grossen ehren, und nun guten frieden habet: das ist uns eine grosse freude.

22. Wir haben auch in unser öffentlich stadtbuch schreiben lassen, was sie geworden haben, also: Der Jüden boten * Numenius, der sohn Antiochi, und Antipater, der sohn Jasonis, sind zu uns kommen, zu verneuen die freundschaft zwischen den Jüden und uns.

* c. 12/16.

23. Und wir haben beschlossen, daß man diese boten ehrlich empfangen solte, und ihre rede in unser stadtbuch schreiben lassen, zu ewiger gedächtniß. Diese antwort schrieben sie dem hohenpriester Simon.

24. Dar

24. Darnach sendete Simon den Tume-
nium wiederum gen Rom, einen grossen
gülden schild dahin zu bringen, tausend
pfund schwer, und den bund zu verneuen.

25. Da nun die Römer die botschaft hö-
reten, sprachen sie: Wir sollen billig dem
Simon und seinen kindern eine ehre thun.

26. Denn er und seine brüder haben sich
ritterlich gehalten, und Israel geschühet,
und die feinde vertrieben. Darum willig-
ten die Römer, daß die Jüden solten frey
seyn. Und dieses ließen sie auf messing-
tafeln schreiben, daß mans an die pfeiler
auf dem berge Sion anheften solte.

27. Diese folgende schrift hat man ge-
setzt am achtzehnten tage des monden
Elul, im hundert und zwey und sieben-
zigsten jahr, im dritten jahr des hohen-
priesters Simon,

28. Zu Saramel, in der grossen ver-
sammlung der ältesten, der priester und
des volcks auß dem ganzen lande Juda:
Jederman sey kund und offenbar, daß in
den grossen schweren kriegern, die in un-
serm lande gewesen sind,

29. Simon, der sohn Matathia, auß
dem geschlecht Jarib, und seine brüder, ihr
leben gewaget haben, und den feinden ih-
res volcks widerstand gethan, daß das
heiligthum und Gottes gesetz nicht ver-
tilget würde; und ihrem volck grosse ehre
erlangt haben.

30. Denn Jonathas brachte das volck
wieder zusammen, und sasset das regi-
ment, und ward hoherpriester. * c. 9, 33.

31. Da er aber hernach starb, da kamen
die feinde wieder, und wolten das land
verderben, und das heiligthum verwüsten.

32. Da machte sich Simon auf, und füh-
rete den krieg wider un're feinde, und
schaffete unserm heer waffen, und gab ih-
nen sold von seinem eigenen geld und gut.

33. Und befestigte die städte im lande
Juda, und Bethjura an der grenze; dar-
auf die feinde zuvor ihre waffen und krie-
gerüstung hatten; und legte Jüden dar-
ein in die besatzung.

34. Er befestigte auch Joppen gegen
dem meer, und Gaza gegen Asdod: Denn
Gaza war zuvor der feinde vestung gewe-
sen; aber Simon eroberts, und setzte Jü-

den darein, und machte ein gut regiment
dasselbst. * c. 13, 48.

35. Diem Weil nun das volck die grosse
treue Simonis erfahren hatte, und wußte
die wohlthat, die er dem volck that, wäh-
lete ihn das volck zu ihrem fürsten und
hohenpriester, von wegen seiner frömmig-
keit und treue, die er dem ganzen volcke
erzeigte, und in allerwege fleiß ansehere,
seinem volcke gutes zu thun.

36. Denn zu seiner zeit gab Gott glück
durch seine hände, daß die heyden auß un-
serm lande und von Jerusalem, und * auß
der burg vertrieben wurden; darauf sie
sich enthielten, und fielen herauß, und ver-
wüsten das heiligthum, und verstöreten
den reinen gottesdienst. * c. 13, 50, 51.

37. Aber Simon eroberte die burg, und
legte Jüden darein, die stadt Jerusalem
und das land zu schützen; und baute die
mauren zu Jerusalem höher.

38. Und der könig Demetrius bestät-
tigte ihn im hohenpriester amte,

39. Und hielt ihn für seinen freund,
und that ihm grosse ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer
der Jüden botschaft ehrlich gehört hat-
ten, und hatten einen bund mit ihnen ge-
macht, und sie in ihren schuh genommen;

41. Und daß das jüdische volck und ih-
re priester gewilliget hatten, daß Simon
ihr fürst und hoherpriester seyn solte für
und für, so lange bis ihnen Gott den
rechten propheten erwecke; * 5 M. 18, 15.

42. Daß er auch hauptmann seyn solte,
und solte das heiligthum bewahren, und
amtleute setzen im lande, und alle kriegesrü-
stung und vestungen in seiner gewalt haben;

43. Und soll ihm iederman gehorsam
seyn, und alle gebote sollen in seinem na-
men ausgehen; und soll tragen purpur
und gülden stück.

44. Dieses alles soll treulich und vest
gehalten werden, vom ganzen volck und
allen priestern, und soll sich niemand da-
wider setzen. Es soll auch niemand macht
haben das volck zusammen zu fordern im
lande, oder * purpur und gülden gürtel
tragen, denn er allein. * c. 11, 52.

45. Wer aber dawider handelt, oder
sich unterstehen würde, diese ordnung zu

U u u † z e r o

zerrütten, oder abzurhün, der soll im bann seyn.

46. Also* gelobete das ganze volck dem Simon gehorsam zu seyn. * c. 13, 9.

47. Und Simon willigte darein, und ward hoherpriester und fürst der Jüden.

48. Und das volck befahl, daß man diese schrift auf messingige tafeln schreiben sollte, und sollte dieselbigen aufhängen auf den umgang am tempel, an einen öffentlichen ort,

49. Und eine abschrift in den schaklasten legen, daß sie Simon und alle seine nachkommen allezeit zu finden wüßten.

Das 15. Capitel.

Wie ungleich Antiochus und die Römer gegen die Jüden sich erzeigen.

1. **S** schrieb auch der könig Antiochus, Demetrii sohn, auß den insulen an Simon und das jüdische volck, also:

2. Der könig Antiochus entbeut dem hoherpriester Simon, und dem jüdischen volck seinen gruß.

3. Nachdem wir etliche auführer mein erbkönigreich genommen haben,

4. Bedencke ich es wieder einzunehmen, und wieder auf die rechten erben zu bringen. Und habe darum fremd kriegesvolck angenommen, und schiffe machen lassen, und wil in das königreich ziehen, daß ich die auführer strafe, die großen schaden in meinem königreich thun, und viel städte wüste gemacht haben.

5. Darum erlasse ich dir alles, so dir die könige zuvor erlassen haben.

6. Und gebe dir gewalt eigene münze in deinem lande zu schlagen.

7. Und* Jerusalem und das heiligtum sollen frey seyn. Du solt auch behalten alle vestungen, die du gebauet, und bisher innen gehabt hast, und alle kriegesrüstung, die du gemacht hast. * c. 10, 31.

8. Und erlasse dir alles, so man dem könige schuldig ist, oder sonst dem könige gebühret, von dieser zeit an für und für.

9. Und so wir unser königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem volck und dem tempel noch grössere ehre thun, daß ihr im ganzen königreiche sollt gerühmet werden.

10. Im hundert und vier und siebenzigsten jahr kam Antiochus wieder in sein erb-

land. Und* alles kriegesvolck fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb sehr wenig bey Tryphon. * c. 11, 43.

11. Da ihm nun der könig Antiochus nachzog, floh er gen Dora ans meer.

12. Denn er sahe, daß es mit ihm auß war, und daß das kriegesvolck von ihm abfiel.

13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundert und zwanzig tausend mann zu fuß, und acht tausend zu roß;

14. Und belagerte die stadt zu land und zu wasser, daß niemand auß oder ein konte.

15. Um diese zeit kamen von Rom Menenius, und die andern, so mit ihm gesandt waren, und brachten briefe an die könige und herrschaften, welche also lauten:

16. Lucius Consul zu Rom entbeut dem könige Ptolemäo seinen gruß.

17. Simon, der hoherpriester, und das jüdische volck haben boten zu uns gesandt, die freundschaft und bündniß zwischen uns zu verneuen.

18. Und haben uns dabey einen gülden schild von tausend pfunden geschickt.

19. Darum schreiben wir an die könige und andere herrschaften, daß sie nichts wider die Jüden thun sollen, und sie und ihre städte und land nicht überziehen; daß sie auch niemand wider sie helfen sollen.

20. Denn wir haben den schild von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche ungehorsame auß ihrem lande zu euch gestochen wären; so wolt ihr dieselben dem hoherpriester Simon zustellen, daß er sie nach seinem gesetze strafe.

22. Also haben wir auch geschrieben an den könig Demetrium, an Attalum, an Aretam, an Arsacem,

23. Und in alle lande, auch Sampsac und denen zu Sparta, gen Delo, Minda, Syzion, Laria, Samos, Pamphylien, Sycia, Halicarnasso, Rhodis, Saselis, Co, Side, Sortina, Gnido, Cypro und Cyrene.

24. Und dieser briefe abschrift haben wir gesandt dem hoherpriester Simon, und dem jüdischen volck.

25. Mitter zeit brachte Antiochus noch ein ander heer vor Dora, die stadt härter zu belagern; und machte kriegesrüstung davor, und stürmete die stadt heftig, daß Try-

Try-

Tryphon darin verschlossen war, und konnten weder ein noch auskommen.

26. Und Simon schickete dem Antiocho zu hülfe zwey tausend mann, gut außgerüßten volck, und viel gold und silber, und waffen.

27. Aber Antiochus nahm solches nicht an, und hielt nicht, was er zuvor gesagt hatte, und wendete sich gang von Simon.

28. Und sendete seiner freunde einen genant Athenobium zu ihm, daß er mit ihm handeln sollte, und also sagen: Ihr habet eingenommen Joppe und Gaza, und die burg zu Jerusalem, welches alles zu meinem königreich gehört;

29. Und daß land umher verheeret, und großen schaden in meinem königreich gethan, und mir mein erbland genommen.

30. Darum fordere ich diese städte wieder von euch, die ihr mir genommen habet, und allen schosß der städte, welche ihr inne habet, außser dem lande Juda.

31. Wo ihr mir aber solches nicht wider zustellen wollet, so gebet mir für die städte fünf hundert centner silbers, und für den schaden und schosß auch fünf hundert centner. Wo ihr mir aber dieses auch nicht gedencet zu thun, so wollen wir euch überziehen.

32. Da nun Athenobius, des königes freund, gen Jerusalem kam, und sahe das herrliche weien Simonis, und den pracht mit gold und silber, und wie er sonst gerüßet war, wunderts ihn sehr, und hielt ihm vor, was ihm der könig befohlen hatte.

33. Darauf gab ihm Simon diese antwort: Das land, das wir wieder erobert haben, ist unser väterliches erbe, und gehört sonst niemand. Unsere feinde aber habens eine zeitlang mit gewalt und unrecht inne gehabt.

34. Darum haben wir icht das unsere wieder zu uns bracht, und niemand das seine genommen.

35. Daß du aber klagest darüber, daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben, ist diese ursach: Man thut darauß unserm lande und unserm volcke großen schaden. Doch wollen wir dafür bezahlen hundert centner. Darauf gab Athenobius keine antwort;

36. Sondern zürnete, und zog wieder

davon zum könige, und sagte ihm Simonis antwort, und von seiner herrlichkeit, und was er gesehen hatte. Da ergrimmete der könig sehr.

37. Tryphon aber machte sich davon auf dem wasser, und flohe gen Dithosia.

38. Da machte der könig Lendebäum zum hauptmann über das land am meer, und ließ ihm ein kriegsvolck zu roß und fuß.

39. Und befahl ihm, daß er sich lagern sollte an der grenze Judäa, und sollte da bevestigen die stadt * Lebron, und eine vestung bauen am gebirge; und sollte den Jüden ins land fallen. Aber der könig jagte dem Tryphon nach, ihn zu fahen. * c. 16. 9.

40. Da nun Lendebäus gen Jamnia kam, griff er die Jüden an, verheerete ihr land, und ließ viel volcks umbringen, und fing viel leute, und führte sie weg, und bauete die stadt Lebron.

41. Und legete ein kriegsvolck darein, daß sie da an der grenze sollten herauß fallen, und die strassen wüste machen, wie der könig befohlen hatte.

Das 16. Capitel.

Von Ptolemäi mordthat an seinem schwäher Simon begangen.

1. **S** Arum zog * Johannes von Gaza hinauf zu seinem vater Simon, und zeigte ihm an, daß ihnen Lendebäus ins land gefallen wäre, und hätte schaden gethan. * c. 17. 54.

2. Da forderte Simon seine zweien ältesten söhne vor sich, Judam und Johannem, und sprach zu ihnen: Ich und meine brüder, und meines vaters haus, haben von jugend auf bis zu dieser zeit kriege geführt wider die feinde des volcks Israel; und Gott hat uns glück gegeben, daß Israel oft durch unsre hände errettet ist.

3. Dieweil ich aber nun alt und schwach bin, so sollt ihr an mein und meiner brüder statt treten, und sollt aufziehen und für euer volck streiten. Gott wolle euch vom himmel helfen, und bey euch seyn.

4. Und er ließ im lande wählen zwanzig tausend mann, und etliche reißigen. Mit diesem haufen zogen Johannes und Judas wider Lendebäum, und lagen über nacht zu Modin.

5. Morgens aber, da sie von Modin ins blachfeld kamen, zog ein groß heer zu roß und fuß gegen ihnen daher. Nun war ein bach zwischen beyden heeren.

6. Da zog Johannes an den bach, und lehrete sich gegen den feinden. Da er aber sahe, daß das volck einen schen hatte, sich in das wasser zu begeben; da wagete er sich erstlich hinein, und kam über das wasser. Da der haufe dieses sahe, folgerten sie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes seine ordnung zur schlacht, und ordnete die reissigen neben das volck. Aber die feinde hatten viel einen mächtigern reissigen zeug.

8. Da aber Johannes drommeten ließ mit der priester posaunen, und die feinde angriff, da gab Lendebaus die flucht, laßt seinem heer, und wurden viele verwundet und erstochen; die übrigen aber flohen in einen besten stecken. * 4 Mol. 10, 9.

9. In dieser schlacht ward Judas, Johannes bruder, auch verwundet; aber Johannes jagte den feinden nach, bis an die vestung * Gedron. * 1. 15, 39, 40.

10. Und die feinde flohen auf die vestungen, auf dem lande bey Mod. Da verbrennete Johannes dieselbigen vestungen; daß den feinden bey zwey tausend mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins land Juda mit frieden.

11. Es war aber ein hauptmann über das land Jericho, mit namen Ptolemäus, der sohn Abobi, der war sehr reich.

12. Und der hohepriester Simon hatte ihm eine tochter gegeben.

13. Darum ward er stolz, und trachtete darnach, daß er herr im lande würde, und unterstand sich den Simon und seine söhne mit listen umzubringen.

14. Da nun Simon umher zog im lande Juda, die regimente zu besehen, und zu bestellen, und gen Jericho kam mit zween söhnen, Matathia und Juda, im hun-

dert und sieben und siebenzigsten jahr, im eilften monden, welcher heißet Sabat;

15. Da empfing sie der sohn Abobi in seine burg, welche heißet Doch, und richtete ihnen ein herrlich mahl zu, aber es war eitel betrug: Denn heimlich verflechte er kriegesvolck darein.

16. Und da Simon und seine söhne stöhllich waren, und wohl getruncken hatten, machte sich Ptolemäus auf mit seinen knechten, und nahmen ihre waffen, und fielen ein zu Simon ob dem mahl, und schlügen ihn sammt den zween söhnen und knechten todt. * 2 Sam. 13, 24.

17. Diese schändliche untrene that Ptolemäus in Jsrael; und that ihm solche bosheit für seine wohlthat.

18. Darnach schrieb er solches dem könige Antiocho, und bat, daß er ihm kriegesvolck zu hülfe schicken wolte, das land und die städte mit aller nahrung einzunehmen.

19. Er sendete auch einen haufen gen Gaza, den Johannem umzubringen; und schrieb an die hauptleute, daß sie zu ihm kommen sollten, so wolte er ihnen grossen sold und geschenke geben.

20. Auch schickte er kriegesvolck, Jerusalem und das heiligtum einzunehmen.

21. Aber ein bote kam zuvor gen Gaza, der sagte Johann, daß sein vater und seine brüder umkommen wären; und daß bestellet wäre, daß man ihn auch umbringen sollte. * 1. 7, 30.

22. Da Johannes solches hörte, entsagte er sich sehr, und ließ die leute sagen, die geschicket waren ihn umzubringen. Und da er besand, daß sie ihn wolten ermordet haben, ließ er sie töten.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die kriege, die er geführet hat, und wie er regieret und gebauet hat:

24. Das ist alles beschreiben in einem eignen buche, von der zeit seines regimentes, so lange er nach seinem vater hohepriester gewesen ist.

Ende des ersten Buchs der Maccabäer.

Das